



50 JAHRE  
WÄCHTERSbacher  
CARNEVAL-VEREIN  
1961-2011

CHRONIK



50 JAHRE  
WÄCHTERSbacher  
CARNEVAL-VEREIN  
1961-2011



# CHRONIK

EIN STÜCK LIEBENSWERTES  
WÄCHTERSbacher

Herausgeber:  
Wächtersbacher Carneval-Verein 1961 e.V.  
Wächtersbach

Auf Initiative von Ottokar Raacke trafen sich aufgeschlossene Wächtersbacher Bürger aus allen Bevölkerungsschichten, um den Wächtersbacher Carneval - Verein (WCV) zu gründen. Der Ort des Geschehens war das ehemalige „Café Neubert“ (Café, Konditorei und Bäckerei Karl und Heinz Neubert,

Ecke Poststraße / Bleichgartenstraße neben dem Ev. Kindergarten). Der nachstehende Zeitungsartikel über die Gründung des WCV (Wächtersbacher Heimatzeitung vom Dezember 1961) beschreibt die ersten Aktivitäten des neu gegründeten Vereins:

Das zentral gelegene FamilienCafé  
**Karl Neubert & Sohn**  
 mit gemüthlichen Aufenthaltsräumen lädt Sie zu einer  
 guten Tasse Kaffee ein  
 Reichhaltige Auswahl an Kuchen und Torten  
 Spezialität: Vollkornbrot

## Gründung des Wächtersbacher Carneval-Vereins 1961

Seit einiger Zeit, beschäftigten sich verschiedene Wächtersbacher Bürger mit dem Gedanken einen Carneval-Verein ins Leben zu rufen. Die Frage an diesen und jenen Bürger ob er diese Bemühungen unterstützen würde, ermutigten zu einer Zusammenkunft der Interessenten am 6. 11. 61 im Café Neubert. Nach einer weiteren Besprechung am 13. 11. am gleichen Ort wurde am 20. 11. 61 der Wächtersbacher Carneval-Verein 61, kurz gesagt WCV 61 gegründet. Ganz besondere Initiative zeigte Herr Ottokar Raacke von dem auch die Anregung zur Gründung des Vereins kam. Der Verein hatte bei Gründung 38 Mitglieder in seiner Liste. Den Vorsitz übernahm zunächst Herr Alfred Pfrommer, Schatzmeister ist Herr Matthias Scheuß sen., Schriftführer Herr Günther Rathmann. Als erster Sitzungstermin wurde der 10. Februar 1962 festgelegt. Die Vereinsfarben sind Grün-Rot, symbolisch soll dies bedeuten: Grün: Die Hoffnung, daß es dem Verein immer gelingen möge seinen Wächtersbacher Mitbürgern und Freunden Frohsinn und Humor zu bringen; Rot: Die Liebe des Vereins zu dem Städtchen Wächtersbach und seinen Bürgern, aber auch die Liebe zum echten Narrentum.

Der Elferrat und der Präsident sind bereits nominiert und werden sich am 10. Febr. 1962 dem Publikum vorstellen. Als Zeremonienmeister fungiert Herr Rudi Bog.

Der Verein hat als Symbolfigur: Den Wächter am Bach!

Ferner ist vorgesehen, daß an Hand der Eintrittskarten-Nr. eine Art von Lotterie gespielt wird. Die Nummern, welche mit einem Preis

bedacht werden, sind vorher vom Vorstand des Vereins festgelegt. Hauptpreis ist eine Torte.

Im Rahmen der Zusammenkünfte konnte bereits das Programm für die erste Sitzung aufgestellt werden. Erfreulicherweise sind in dem Verein so viele aktive Kräfte die es ermöglichen mit nährischen Vorträgen und musikalischen Darbietungen für jeden etwas zu bieten. Darüberhinaus werden von Nachbarvereinen, wie aus Altenhaßlau, Sornborn, Schlierbach, Gelnhausen, Hanau und Frankfurt dem Verein weitere Unterstützung gegeben. Die Sitzung wird kurz nach 23 Uhr zu

Ende sein, dadurch ist allen Gelegenheit gegeben noch ausgiebig das Tanzbein zu schwingen.

Das Ziel des Vereins ist es: Stets sich zu bemühen seinen Mitmenschen Freude zu bereiten unter dem Motto: „Seid nett zu einander“. Erfreulicherweise ist festzustellen, daß aus allen Kreisen der Bevölkerung Mitglieder bei dem Verein sind und daß hierbei die Jugend sehr stark in Erscheinung tritt. Es steht bei der Uneigennützigkeit des Vereins zu hoffen, daß alle die sich einen Funken für Frohsinn und Humor bewahrt haben, die Bemühungen des Vereins tatkräftig unterstützen. Es.

## Die 31 Gründungsmitglieder des WCV waren:

Horst Barella, Arnold Becker, Rudi Bog, Hans Engelfried, Kurt Esser, Manfred Geiger, Rolf Gogne, Adolf Kolb, Gerhard Kolb, Heinrich Kolb, Heinrich Löb, Erich Lohrey, Josef Miksch, Karl Molzberger, Karl Neubert, Alfred Pfrommer, Otto Raacke, Ottokar Raacke, Günther Rathmann, Heinz Renzing, Dieter Sailler, Hans-Karl Schaub, Helmuth Scheuß, Ingrid Scheuß, Mathias Scheuß, Dieter Schmidt, Anton Sorger, Horst Wagner, Bruno Wolf, Hans Zapf, Paul Zilch

## Wächtersbach im Jahr 1961....

Am 31.12.1961 hatte Wächtersbach 3.818 Einwohner. Alleine in diesem Jahr nahm die Einwohnerzahl um 157 Mitbürger zu. Seit der letzten Volkszählung im Jahr 1939 hatte sich die Einwohnerzahl fast verdreifacht.

Die Stadtverordneten beschlossen am 12. Dez. 1961 eine neue Vergnügungssteuer-Satzung: Alle Vergnügungsveranstaltungen (auch Fremden-sitzungen) waren davon betroffen. Die Steuer wurde auf 15 Prozent vom Eintrittsgeld festgesetzt.

## Die ersten Vorstandsmitglieder des WCV:

1. Vorsitzender Alfred Pfrommer, 2. Vorsitzender Ottokar Raacke, Schatzmeister Mathias Scheuß, Schriftführer Günther Rathmann, Sitzungspräsident Kurt Esser, Chef des Protokoll Helmuth Scheuß

### Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Wächtersbacher Carnevalverein WCV 61.

Ich erkenne den monatlichen Beitrag in Höhe von DM 1,-- an.

Wächtersbach, den 15/11. 1961

(Unterschrift)

Gleichzeitig spende ich heute zur Vereinsgründung einen einmaligen Betrag von DM 7,--

+ Beitrag Nov. 61 - Juni 62 = 8,--

Die Beitrittserklärung von Paul Zilch vom 15.11.1961

## Was war sonst.....

Im September 1961 wurde in Wächtersbach der 4.000. Kilometer elektrifizierte Bundesbahnstrecken fertiggestellt.

Aus diesem Anlaß kam der damalige Präsident der Deutschen Bundesbahn, Prof. Dr. Oeffering mit einem Sonderzug nach Wächtersbach, um eine Gedenktafel am Bahnhofsgebäude einzuweihen.

Als der Bundesbahn-Chef aussteigen wollte, erschienen Bedienstete des hiesigen Bahnhofs und stellten vor der Tür des Waggons Tritte mit Stufen auf, damit die Prominenz ohne „Verrenkungen“ auf den Bahnsteig gelangen konnte.

Das Problem der niedrigen Bahnsteige ist leider auch nach 50 Jahren noch nicht beseitigt.

Zum Jahreswechsel 1961 / 1962 stellte Alfred Pfrommer aus persönlichen Gründen sein Amt als 1. Vorsitzender wieder zur Verfügung und Paul Zilch wurde mit Wirkung ab 1. Januar 1962 zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt.

Dank der Unterstützung unserer karnevalistischen Freunde von „Fidelio“ Altenhaslau, „Käwwern“ Gelnhausen, „Klopper“ Somborn und der Karneval-Abteilung des TSV Schlierbach, heute „Dippegucker“, konnten wir in ganz kurzer Zeit ein volles Sitzungsprogramm aufbauen, mit dem wir uns am **10. Februar 1962** unter dem Motto

**„Seid nett zueinander“**

erstmals dem Wächtersbacher Publikum in der Stadthalle vorstellten.

Diese erste Fremdensitzung des jungen WCV stand zunächst unter keinem günstigen Stern.

Am Vormittag des 10. Februar 1962 erhielt unser damaliger Sitzungspräsident Kurt Esser

das nachstehend abgedruckte Schreiben von Bürgermeister Heinrich Heldmann. Darin wies Heldmann darauf hin, dass der Hessische Ministerpräsident Dr. Georg August Zinn unter Hinweis auf das Grubenunglück in Völklingen/Saarland, man doch auf alle „Carnevals-Veranstaltungen“ für dieses Wochenende verzichten sollte.

Am frühen Nachmittag des 10. Februar 1962 fand ein Gespräch mit Bürgermeister Heldmann statt. Kurt Esser und Helmut Scheuß wiesen die Forderung auf eine Verlegung der 1. Fremdensitzung zurück, mit der Begründung:

„Wenn die Fremdensitzung für heute abgesagt werden muss, ist der Verein pleite“

Die erste Fremdensitzung in der Geschichte des WCV fand - wie geplant - am 10. Februar 1962 statt.

## Der Wächtersbacher Carneval-Verein (WCV)

berichtet:

Die letzte Sitzung des WCV im Café Neupert war inhaltlich für die nächste Campagne sehr aufschlußreich. Bezüglich des zu bietenden Programms ergab sich volle Einmütigkeit und kann man schon jetzt sagen, daß bezüglich der Vortragsfolge nichts auszusetzen ist und daß sehr viel geboten werden... aber es darf nicht aus der Schule geplaudert werden.

Eins ist sicher, der WCV wird alles tun um dem Carneval zu seinem Recht zu verhelfen, unter dem Motto:

**Seld nett zueinander!**

Es sei jetzt schon gesagt, daß keiner, der die Fremdensitzung am 10. Februar 1962 besucht, nach Hause geht ohne sich gefreut zu haben. Das ist unser Wille, das ist unser Ziel.

Helau

*Vorankündigung 1. Fremdensitzung in der Wächtersbacher Heimatzeitung*

## Stichwort:

Grubenunglück in Völklingen 1962  
Der 7. Februar 1962 - 3 Tage vor der 1. Fremdensitzung des WCV - ist als „schwarzer Tag“ für den Bergbau und das Saarland in die Geschichte eingegangen.

Auf der Grube „Luisenthal“ in der Nähe von Völklingen gab es am Morgen des 7. Februar gegen 07.45 Uhr einen dumpfen Knall, der weithin zu hören war.  
Eine Methangas-Explosion in 600 m Tiefe führte zu einer schrecklichen Bilanz: 287 Tote waren zu beklagen.

Vor dem Hintergrund dieses schrecklichen Unglücks war der Aufruf des Ministerpräsidenten, auf alle Carneval-Veranstaltungen an diesem Wochenende zu verzichten, sicherlich verständlich und nachvollziehbar.

Hätte der WCV dem Wunsch des Ministerpräsidenten Dr. Georg August Zinn entsprochen und seine 1. Fremdensitzung um eine Woche verschoben - der WCV wäre sprichwörtlich „Vom Regen in die Traufe“ gekommen.

In der Nacht vom 15./16. Februar 1962, also 5 Tage nach der ersten Fremdensitzung, kam es zur Sturmflut-Katastrophe in Hamburg: 340 Menschen kamen dabei zu Tode.

10. Februar 62

An den  
W C V. Wächtersbacher  
Carnevals-Verein  
z.Hd. Herrn Kurt E s s e r

Wächtersbach

Sehr geehrter Herr E s s e r !

Mir ist nichts bekannt geworden, ob der WCV. aus Anlaß der großen Bergwerkskatastrophe im Saarland die für heute Abend in der Stadthalle vorgesehene Veranstaltung abgesagt hat.

Aufgrund zahlreicher Telefonanrufe und Anfragen aus Wächtersbach, die mich heute Vormittag erreichten, erlaube ich mir, Sie jedoch pflichtgemäß auf den Appell des Herrn Hess. Ministerpräsidenten Dr. Z i n n hinzuweisen, der unter dem Eindruck des schweren Grubenunglücks in Völklingen bei den für dieses Wochenende geplanten Carnevals-Veranstaltungen um entsprechende Rücksichtnahme bittet.

Mir sind die Schwierigkeiten, die mit einer Verlegung Ihrer für heute Abend angesetzten Veranstaltung verbunden sind, nicht unbekannt. Ich halte es jedoch für geboten, Sie bezw. den Veranstalter im Interesse der Gesamtbevölkerung unserer Stadt, aber auch im Interesse des neugegründeten WCV, um eine gründliche Prüfung der Frage einer Verlegung dieser Veranstaltung zu ersuchen.

Hochachtungsvoll !

(Heldmann)  
Bürgermeister.

*Dieses Schreiben von Bürgermeister Heldmann erreichte den WCV am späten Vormittag des 10. Februar 1962*

DER WÄCHTERSACHER CARNEVALVEREIN W.O.V.

ladt zu der großen

## Trunksitzung

In der Stadthalle zu Wächtersbach am 10. Februar 1962 ein.

Beginn pünktlich um 20 Uhr 11.

An der Sitzung nehmen beste und erprobte Büttensprecher des Carnivals aus dem Kinzigtal teil unter dem Motto:

„Seid nett zu einander!“

Es spielen 2 Kapellen ohne Unterbrechung. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf zum Preis von DM 2,- bei

Uhren-Kolb, Eschstr. 1 - Tel. 660

Friedrison Hensel, Hauptstr. 110 - Tel. 549

Friedrison Wolf, Poststr. 12 - Tel. 437

Buchhandlung Hill, Poststr. 21 - Tel. 743

*Vorankündigung 1. Fremdensitzung in der Wächtersbacher Heimatzeitung*

Unsere spärlichen finanziellen Mittel waren voll in die Vorbereitungen investiert und auch sonstige vertragliche Verpflichtungen mit Kapelle usw. liessen uns keine andere Wahl, zumal auch die Eintrittskarten zum Preis von DM 2,- im Vorverkauf bereits restlos vergriffen waren.

Erster Sitzungspräsident war Kurt Esser, der als gebürtiger Rheinländer einzig über eine gewisse karnevalistische Erfahrung verfügte. Als erste „narrischen Minister“ standen ihm Hans Engelfried als Vizepräsident, sowie Paul Zilch, Ottokar Raacke, Mathias Scheuß, Alfred Pfrommer, Heinrich Kolb, Hans Zapf, Erich Lohrey, Heinrich Löb u. Arnold Becker zur Seite. Zeremonienmeister war Rudi Bog, seine beiden Pagen Christa Noll und Heidi Kreutzer.

Natürlich sollte der Elferrat bei seinem ersten Bühnenauftritt einheitlich gekleidet sein.

Jeder „Minister“ musste in die eigene Tasche greifen. Es wurden Mützen gekauft und Bolero-Jäckchen in rot-grün genäht. Auch die ersten Orden wurden von den Elferratsmitgliedern selbst bezahlt.

Doch bis es soweit war, gab es noch eine Menge zu tun.

Die alte Stadthalle sollte in eine echte „Narrhalla“ umgewandelt werden, doch es durfte nicht viel kosten. Für den Bühnenaufbau schleppte Albert Föller alte Dunlop-Kisten an und Gerhard Hoika besorgte ausrangiertes Dekorationsmaterial vom Hanauer Kaufhof.

Auch der Saal selbst musste fastnachtlich hergerichtet werden.

Aus bunten Kreppbahnen wurde ein „Himmel“ eingezogen und Lampions aufgehängt.



*Kräftig geschunkelt wurde bei der 1. Fremdensitzung des WCV*



*Zeremonienmeister Rudi Bog beim Einmarsch in die Stadthalle*



*Die „Rote Fraktion“ des Elferrates mit Hans Engelfried, Heinrich Kolb, Hans-Karl Schaub, Ottokar Raacke und Heinrich Löb (von re. nach li.) .....*



*... und die „Grüne Fraktion“ mit Mathias Scheuß, Paul Zilch, Arnold Becker, Erich Lohrey und Hans Zapf während der 1. Fremdensitzung am 10. Februar 1962*

# 1962

# Die erste Fremdensitzung



Kurt Esser als Sitzungspräsident



Rudi Bog als Zeremonienmeister, begleitet von den Pagen Heidi Kreutzer und Christa Noll



1. Vorsitzender Paul Zilch als Mitglied im Elferrat



Das Prinzenpaar der Somborner „Klopfer“ auf der Bühne des WCV

## PROGRAMM

der Sitzung des WCV Wächtersbach am 10. Februar 1962  
in der Stadthalle Wächtersbach

Beginn: 20.11 Uhr

Eintritt: DM 2,-

1. Eröffnung durch den Präsidenten und Vorstellung des Elferrates  
Einzug des Somborner Prinzenpaares mit Garde
2. Protokoll Helmuth Scheuß (WCV) – „Wächter am Bach“
3. Schunkellieder
4. Büttenrede Ottokar Raacke (WCV)
5. Büttenrede Helmut Wegner (Bürgermeister von Schlierbach)
6. Musikalvortrag Hans Zapf (WCV)
7. Büttenrede Frau Reuter (Käwwern Gelnhausen)
8. Büttenrede Walter Schweppe (Schlierbach)
9. Schunkellieder
10. Büttenredner Heiner Weingärtner (Fidelio Altenhaslau)
11. Gesangsvortrag Heide Taubert (Hanauer Karnevalverein)
12. Büttenrede Klomann (Käwwern Gelnhausen)
13. Büttenrede Pepi Mitsch (WCV) – „Der Anton“
14. Gesangsvortrag „Trio Fidelio“ (Fidelio Altenhaslau)
15. Schunkellieder
16. Ehrungen – Lotteriespiel
17. Schlusslied
18. Schlusswort des Präsidenten

Es spielt für Sie die Kapelle „ERIKA“



Vizepräsident Hans Engelfried bei der 1. Fremdensitzung des WCV

Als alles fertig war, war die alte Stadthalle nicht mehr wieder zu erkennen. Für den WCV gingen an dieser ersten Fremdensitzung Hans Zapf, Ottokar Raacke und (Pepi) Josef Miksch, sowie Helmuth Scheuß als Protokoller in die Bütt.

Die Tracht für den „Wächter am Bach“, sowie die Kostüme für die beiden Pagen wurden uns von der „Landsknechts-Schenke“ Simon in Wirtheim leihweise zur Verfügung gestellt. Das Programm unserer ersten Fremdensitzung war noch sehr spärlich.

Helmuth Scheuß eröffnete den Reigen als „Wächter am Bach“ mit nachfolgendem Prolog, der richtungsweisend für die künftige Arbeit des WCV sein sollte:

Der ich diese Stadt bewache,  
unermüdlich, liebevoll, bin ich,  
Wächter an dem Bache,  
Euer WCV-Symbol.

Und es sprachen die Minister,  
dass ich nicht versäumen soll,  
einzutragen ins Register  
ein authentisch Protokoll.

Lauschet nun mit frohen Sinnen  
dem Possenspiel des WCV.  
Ich aber, ehe wir beginnen  
begrüß' Euch herzlich mit Helau!

Narr sein, das heisst Freude machen,  
Narr sein heisst, sich selbst verachten,  
am geschliff'nen Wort sich freu'n,  
aber niemals kränkend sein!

Dies' ist die WCV-Parole  
Ein dreifach Hoch der Fassenacht,  
den Frauen und - dem Alkohole;  
gelobt sei, was Euch Freude macht !

Euch freu'n der anderen Malheurchen,  
da lacht ihr gänzlich ungeniert,  
uneingedenk ob mit den Jährchen  
Euch so etwas nicht auch passiert.

Da hoff ich gerne, dass ihr lacht,  
und dass ihr Euch darin erkennt.  
Dass Euch mein Spott nicht Ärger macht,  
und Ihr nicht gleich zum Kadi rennt.

Bald ist es er, bald der gewesen,  
dem wir hier die Leviten lesen.  
Bei uns bleibt auch dem Einflussreichen  
kein Hintertürchen zum Entweichen.

Ob jung, ob alt, ob arm , ob reich  
vor uns'rer Bütt sind alle gleich !  
Hans Zapf debütierte mit Gesang zur  
Gitarre und eigenen Texten nach der  
Melodie: „Heile, heile Gänseje...“

Wir wohnen hier im Kinzigtal,  
bei Vogelsberg und Rhön.  
Ein Städtchen wie mein Wächtersbach,  
hab' selten ich geseh'n.  
Und ringsherum der grüne Wald,  
der macht das Herz so frei.  
Dank' unserm Herrgott Tag für Tag,  
dass immer es so sei.  
Oh Wächtersbach, wie bist Du schön.  
Du kannst, Du darfst nicht untergehn:  
Heile, heile Gänseje.....

Pepi (Josef) Miksch startete seine langjährige Büttenskarriere mit einem



Die Bütt war geliehen, für den Schreibfehler beim „Helau“ war der WCV nicht verantwortlich

Vortrag als „Doofer Anton“.

Mit einem oberhessischen Mundart-Vortrag über das Thema „Des war frieher net e su!“ stand Ottokar Raacke zum ersten Mal in der WCV-Bütt. Seine Büttensrede begann er mit den Worten:

Mei Fraa, die mächt e mords Getratsch,  
heut backt se fier en Kaffeeklatsch.  
Sie bätschelt, un sie backt un schmirt,  
Kuche - Tortedaasch geriehr.

Pfersich - Quetschesaff gedeckt,  
mit Zitrone abgeschmeckt.  
Dann noch Budding, Buttercreem,  
Matte, Sahne, ausserdem

fier die Mannsleut Weck un Worscht'  
Bier un Eppelwai fiern Dorscht.  
Da steht aam de Verstand bald still'  
mer waas net, was mer esse will.

Jeder ohne Rast un Ruh,  
des war frieher net e su !



Helmuth Scheuß (WCV) erstmals als „Wächter am Bach“



Hans Zapf vom WCV mit einem Gesangsvortrag



Josef (Pepi) Miksch (WCV) mit seinem Vortrag „Doofer Anton“



Mathias Scheuß, einer der Aktivisten der 1. Fremdzensitzung 1962

Diese erste Fremdzensitzung wurde für den WCV zu einem vollen Erfolg, obwohl die technischen Voraussetzungen in der Stadthalle den reibungslosen Ablauf einer Veranstaltung dieser Art sehr erschwerten. Im gleichen Jahr beauftragte uns die Stadt Wächtersbach mit der Ausrichtung des alljährlichen Kinder-Maskenballes, der bisher am Fastnacht-Dienstag unter städtischer Regie von der „Kapelle Otto“ (mit Ria Blaumeiser usw.) durchgeführt wurde.



Ein Küßchen für Ottokar Raacke von Heidi Kreuzer nach seinem Vortrag „Des war frieher net e so“



Der 1. Campagne-Orden des WCV zur Fremdzensitzung 1962



Das „Trio Fidelio“ mit ihrem Gesangsvortrag vom KV Fidelio Altenhaßlau

**FASTNACHT-DIENSTAG**  
**Großer Kindermaskenball**  
 mit dem Carnevalsverein und dem „Bart ab“!!! von 14.00 bis 17.00 Uhr  
 in der Stadthalle.

(Der ursprünglich vorgesehene Maskenzug durch die Straßen der Stadt findet mit Rücksicht auf die beiden großen Katastrophen der letzten Wochen nicht statt.)

**LUMPENBALL**  
 ab 20.00 Uhr in der Stadthalle  
 mit Überraschungen und Prämierung  
 Eintritt DM 1.50 Kapelle Skiffle Rockers G. Kolb

Vorverkauf bei:  
 Uhren Kolb, Bachstr. 1, Telefon 550  
 Friseursalon Wolf, Poststr. 12, Tel. 437  
 Friseursalon Hensel, Hptstr. 119, Tel. 549  
 Buchhandlung Hill, Poststr. 21, Tel. 743

Aus „Wächtersbacher Heimatzeitung“ Ausgabe März 1962

Ein "Lumpenball" sollte am Fastnacht-Dienstag die erste Campagne des WCV abschließen, doch so kurzfristig war keine geeignete Kapelle mehr aufzutreiben. Man verpflichtete notgedrungen eine Beat-Kapelle "The skiffle rockers", und gab ihr kurzerhand den doch etwas sehr nach Fastnacht klingenden Namen Die Sorgenbrecher". Der erste „Lumpenball“ war geboren, und es wurde ein stimmungsvoller Abend. Der neue WCV hatte, allen Unkenrufen zum Trotz, seine erste närrische Campagne erfolgreich gemeistert.

## Die 1. Prunksitzung des Karnevalsverein ein voller Erfolg Großstadtprogramm in der Stadthalle am 10. 2. 62

Die Prunksitzung des WCV 61 gehört der Vergangenheit an.

Als im November 1961 der Wächtersbacher Carneval-Verein gegründet wurde, war der Gedanke maßgebend, ein Versäumnis nachzuholen, über das viel gesprochen, aber schlechthin nicht viel getan wurde. Wohl hat der Gesangsverein . . . . . und das muß hoch anerkannt werden, nach dem Kriege verschiedene Veranstaltungen gestartet, denen auch ein guter Erfolg beschieden war; aber die beiden letzten Jahre wurden (wie man verstanden hat) wegen der hohen Kosten die so gut eingeführten Veranstaltungen nicht mehr durchgeführt.

Der Wächtersbacher Carneval-Verein, der hauptsächlich aus jungen Leuten besteht, (wie könnte es auch anders sein?) hat nunmehr seine Feuerprobe bestanden.

Leider fiel ein Schatten auf dieses erste, so erfolgreiche Debut: war doch an der Saar diese furchtbare Katastrophe eingetreten, die sich lähmend auf alle Gemüter legte.

Der Verein wurde vor eine schwere Entscheidung gestellt. Die Frage war: soll die Sitzung stattfinden oder nicht? Schließlich hat die Unmöglichkeit, in diesem Jahr überhaupt noch zu starten, den Ausschlag gegeben.

Alle Vorbereitungen waren getroffen zu einem wirklich schönen Fest und es wurde keine Mühe gescheut, dieses erste Auftreten des WCV zu einem Erfolg werden zu lassen.

Nun, der Erfolg hat dem WCV recht gegeben!

Bericht über die 1. Fremdzensitzung des WCV in der „Wächtersbacher Heimatzeitung“ Ausgabe März 1962

Das Motto, unter welchem gestartet wurde „Seid nett zueinander“ war in goldenen Buchstaben auf der Bühne angebracht.

Überhaupt war die Stadthalle sehr schön ausgeschmückt und der festliche Rahmen war gegeben.

Als der Elferrat Punkt 20 Uhr 11 einzog, an der Spitze der Zeremonienmeister mit seinen hübschen Pagen, lag die Erwartung über die kommenden Stunden auf allen Besuchern. Als dann aber der Protokoller einlief der lustigsten Begebenheiten des vergangenen Jahres in wirklich schöner Weise wiedergab, war das erste Eis gebrochen und die nachfolgenden Büttenredner, die zum Teil aus eigenen Kräften des jungen Vereins auftraten, gaben ihr Bestes zum Gelingen des Abends. Einen von ihnen besonders hervorzuheben, ist nicht möglich, gab doch jeder, auch die Büttenredner der Gastvereine, alles her, die Stimmung auf den Höhepunkt zu bringen. Als dann als Abschluß der Büttenreden eine Parodie zu dem bekannten Carnevalslied „Hell, heile Gänsche“ vorgetragen wurde, war der Höhepunkt des Abends erreicht.

Die Leitung des Abends durch den Präsidenten Kurt Esser war vollendet und als der Abend ausklang mit dem Lied

„So ein Tag, so wunderschön wie heute“ da sangen alle, alle, aus vollem Herzen mit.

Nach diesem Abend gehört keine Prophezie dazu, wenn man sagt: mit diesem Elan, mit diesem Idealismus wird der Verein hoffentlich noch viele Jahre Frohsinn verbreiten, einen Frohsinn, den wir in diesen schweren unsicheren Zeiten so bitter notwendig haben.

I. D.

Beim Vereinsabend anlässlich der Wächtersbacher Messe 1962 wirkten erstmals einige Aktive des WCV mit. Helmuth Scheuß hielt ein närrisches Messeprotokoll, in dem er unter anderem über das in Wächtersbach damals viel gebrauchte Wort „Tradition“ folgende Verse zum Besten gab:

Schaut her, ich bin's, ich steh' in Eurer Mitt'  
als Protokoller, wenn auch ohne Bütt.  
Ich kam zu Euch, die fröhlich-feuchten  
Messestage zu beleuchten.

Drum hab' ich mir mit Vorbedacht  
das „Messe - Blättchen“ mitgebracht.  
Da liest auf Seite zwei man schon  
das schöne Wörtchen "Tradition".

Ich hab' darüber nachgedacht,  
was denn die Traditionen macht?  
Zuvörderst aber denk' ich haben wir  
das gute Wächtersbacher Bier.

Seit viermal hundert Jahren schon  
schmeckt es dem Vater wie dem Sohn.  
Ja seh'n Sie, das ist Tradition!

Ach wer weiß, wie oft wir's hörten:  
Wächtersbach muss schöner werden!  
Der Chef der Kleinbahn nagt am Stumpfen  
und ruft: "Wir lassen uns nicht lumpen,  
zur Messe wird der Bahnsteig neu!"  
Ein Bautrupps eilt sogleich herbei,  
und bald ist, wie von uns begehrt,  
der Bahnsteig nagelneu geteert.

Doch zwei Tag' später, muss man wissen,  
da ward' er wieder aufgerissen.  
Man hatte doch partout verschwitz,  
das ein Hydrant darunter sitzt  
und solches ist, Ihr wisst es schon,  
in Wächtersbach so Tradition!

In den folgenden Monaten entwickelte sich der Verein prächtig. Zahlreiche neue Mitglieder konnten gewonnen werden, und so ging es mit viel Schwung in die nächste Saison. Zum neuen Schriftführer wurde Alfred Pfrommer für den ausgeschiedenen Günther Rathmann gewählt.

## Protokoll zur Versammlung am 20. Juli 1962

Nach längerer Pause wurden die Mitglieder schriftlich zu der außerordentlichen Versammlung am 20.7.1962 ins Cafe`Neubert eingeladen. Nach der Anwesenheitsliste sind 16 Mitglieder erschienen. Die Begrüßung erfolgte durch den Vorsitzenden Paul Zilch, der wie üblich, alle Anwesenden herzlich begrüßte. Nach der Begrüßung folgte die Tagesordnung. Zunächst wurde an die Beitragsrückstände erinnert, damit die an und für sich schwache Kasse sich etwas erholen würde, wie der Schatzmeister Scheuß zum Ausdruck brachte. Die Beiträge sollen in Zukunft kassiert werden, die Mitglieder Lohrey u. Gonje erklärten sich bereit, sich für die Kassierung einzusetzen. Eine längere

Auszug aus dem Protokoll der 1. Jahreshauptversammlung vom 20.7.1962 (Schriftführer Alfred Pfrommer)

### Ordenskapitel des WCV Wächtersbach

Das erste Ordenskapitel des Wächtersbacher Carneval-Vereins 61 gehört nun auch schon der Vergangenheit an, genau wie die erste Prunk-Fremdensitzung im Februar dieses Jahres.

Die Erinnerung an diese Sitzung, die unter so erschwerenden Bedingungen zustande kam, und an die alle, die daran teilnahmen, mit Freude zurückdenken, wurde an dem vergangenen Abend wieder lebendig gemacht durch die Vorführung von Farbdias in Verbindung mit einem Tonband. Erinnerungen zu wecken und Geschehnisse nochmals nachzuerleben, ist dann, wenn ein Erleben schön war, immer mit besonderem Reiz verbunden.

Als der WCV am Samstagabend seine Mitglieder zum Erbprinzen einlud zu dem sogenannten Ordenskapitel, verbunden mit der Auszeichnung verdienter Narren und zu einer auszugswisen Wiederholung der 1. Prunksitzung in Bild und Ton, waren die meisten Mitglieder da, um sich noch einmal zu erfreuen an dem bunten Geschehen. Es war vor allem schön für die Büttendredner, sich selbst zu erleben und als Zuhörer den eigenen Vortrag zu hören, mit dem sie die Gäste der WCV-Sitzung begeisterten.

Jetzt, wo ein Abstand von dem für die Beteiligten immerhin aufregenden Ereignis besteht, ist auch zu erkennen, wie man es noch besser machen kann, (und das sei hier ver-raten, es wird schon fleißig an dem Programm für nächstes Jahr gearbeitet), um beim nächsten Auftreten noch erfolgreicher zu sein.

Es gehört viel Liebe zur Sache, sich ein ganzes Jahr darauf vorzubereiten, einige Stunden als wirklicher Narr aufzutreten. Wer kennt die Sorgen um das Gelingen, wer das Lampenfieber vor dem Auftritt, wer aber auch die Freude, die es bereitet, wenn „man angekommen ist?“ Wenn der Applaus zeigt, daß das Bemühen nicht umsonst war.

Bericht (Auszug) aus dem „Ordenskapitel“ des WCV. „Wächtersbacher Heimatzeitung“ Juni 1962

### Der WCV ist wieder da!

Am 11. 11. wird der Karneval 1963 aus der Taufe gehoben, das beschloß der Vorstand des Wächtersbacher Carnevals-Vereins im Cafe Neubert.

In Frohe Runde, wie sich das für eine Narrenzunft gehört, wurde das Programm für die Prunksitzung am 2. Februar 1963 festgelegt. Auch das Motto wurde gefunden für das nächste Jahr, es lautet ... doch das müßt ihr raten. Nur soviel sei verraten: es wird bestimmt nicht schlechter werden wie im vergangenen Carneval, dafür bürgen unsere Aktiven und der ganze WCV!

Wenn am 11. 11. das närrische Regiment beginnt und der Wächter am Bach abends seine Runden macht, dann heißt es aufgepaßt, denn es ist bestimmt nicht schwer in die „Bütt“ zu kommen und wer dann etwas angestellt hat, worüber sich das Lachen lohnt, der nehme es nicht übel, er tut am besten, er lacht mit. Es ist nun einmal so, unsere „Lieben“ Mitmenschen haben den meisten Spaß an der Schadenfreude, aber es tröste sich jeder damit, es sind nicht immer diejenigen, über die man lacht.

Von jetzt ab wird an der Ausgestaltung des kommenden Carnevals gearbeitet. Wir würden uns freuen, wenn unsere Wächtersbacher uns unterstützen würden in dem Bestreben wirklich etwas Gutes zu bieten.

Der WCV wird dann alles daran setzen, in seiner Sitzung einige Stunden Frohsinn, Freude und Fröhlichkeit zu bereiten.

Euer WCV

Aus „Wächtersbacher Heimatzeitung“ November 1962

## Was war sonst ...

Vom 30. Juni bis 2. Juli 1962 feierte der Radfahr-Verein 1902 Wächtersbach sein 60-jähriges Bestehen. Das Fest war verbunden mit dem Kreisfest der Kreise Offenbach – Hanau – Gelnhausen. Im eigens aufgestellten Festzelt gab es eine Vielzahl von Veranstaltungen. Höhepunkt war ein Festzug durch die Straßen von Wächtersbach am Sonntag, dem 1. Juli 1962.

Schirmherr des Jubiläumsfestes war Bürgermeister Heinrich Heldmann, Ehrenpräsident war S.D. Fürst zu Ysenburg und Büdingen und als Festpräsident konnte Hans Engelfried die zahlreichen Jubiläumsgäste begrüßen.



WÄCHTERSbacher CARNEVAL-VEREIN 1961

648 Wächtersbach, den 2. 12. 1962

Der erste Briefkopf des WCV in 1962



Das erste WCV-Campagneheft erschien in einem Umfang von 32 Seiten mit Liedern und Vorträgen der letztjährigen Sitzung, finanziert durch 53 Firmenanzeigen.

Die Idee dazu stammte von Paul Zilch, der bis zu seinem Tod für das Heft verantwortlich zeichnete.

Es hatte eine Auflage von 1500 Exemplaren und wurde von den WCV-Aktiven in einer gemeinsamen Aktion an alle Wächtersbacher Haushalte kostenlos verteilt.

Am Fastnacht-Dienstag, den 26. Februar 1963

## KINDER- MASKENBALL



In der Stadthalle Wächtersbach

Beginn 14 Uhr

... und abends zum Kehraus

## GROSSER LUMPENBALL

des

# W C V

In der Stadthalle Wächtersbach

- MIT PRÄMIERUNG DER GROSSTEN LUMPEN -

Beginn 20.11 · Einlaß der Lumpen 19.30 Uhr

Am 2. Februar 1963 in der Stadthalle

# GROSSE FREMDEN-SITZUNG



des

# W C V

unter Mitwirkung bekannter Büttenredner aus Altenhaßlau, Gelnhausen, Schlierbach, Somborn und des W C V

es spielt das

## Tanzorchester JOE MÜLLER

Am Fastnacht-Samstag, dem 23. Februar 1963

# Großes Fußball-Spiel

Elferrat des WCV gegen FC Germania 08

Sportplatz an der Volksschule

Beginn 14.11 Uhr

Bei schlechtem Wetter wird das Spiel abends in der Stadthalle ausgetragen.

Der Vorstand.

*Am 23.2.1963 sollte ein „Großes-Fußball-Spiel“ stattfinden (Anzeige im Campagne'Heft 1963). Ob es stattfand, ist nicht bekannt.*

### Das närrische Ministerium

- |   |                 |
|---|-----------------|
| 1. Präsident.....   | Kurt Esser      |
| 2. Stellv. Präsident u. Minister für Wirtschaftsfragen..... | Paul Zilch      |
| 3. Minister für Geschichten mit und ohne Bart.....          | Ottokar Raacke  |
| 4. Minister für Wirtschaftswunder und Finanzen.....         | Mathias Scheuß  |
| 5. Minister für weiße Westen.....                           | Alfred Pfrommer |
| 6. Minister für Presse und Propaganda.....                  | Heinrich Kolb   |
| 7. Minister für Tanz und Radfahren.....                     | Hans Engelfried |
| 8. Minister für Wein, Weib und Gesang.....                  | Hans Zapf       |
| 9. Minister für Stimmung und gute Laune.....                | Erich Lohrey    |
| 10. Minister für Sport und sonstige Spiele.....             | Heinrich Löb    |
| 11. Minister für Holzwürmer und versprochene Arbeiten.....  | Karl Eichhorn   |

Zeremonienmeister: Rudi Bog

Kellermeister: Arnold Becker

Schminkmeister: Bruno Wolf

Empfangs-Komitee: Rolf Goqné / Hans-Karl Schaub

Für die Fremdensitzung der zweiten Campagne liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Neu in den Elferrat kam Karl Eichhorn für Arnold Becker, der das Amt des „Kellermeisters“ übernahm. Erstmals erhielten die Elferratsmitglieder „Minister-Titel“.



Minister für weiße Westen:  
Alfred Pfrommer.



Minister für Holzwürmer und  
versprochene Arbeiten: Karl Eichhorn



Minister für Sport und sonstige Spiele:  
Heinrich Löb



„Maßnahmen Maßhalten“ war das Motto der Campagne 1963. Als „Maßhalter“: Mathias Scheuß, Heinrich Kolb und Alfred Pfrommer.

Für die Fremdensitzung wurden jede Menge Eintrittskarten gedruckt und verkauft, und als alle Karten vergriffen waren, wurden weitere Karten gedruckt und sorglos unter die Leute gebracht, ohne an die Kapazität der Stadthalle zu denken.

Eine Katastrophe bahnte sich an.

Die Sitzung stand unter dem Motto: **„Maß nehmen - Maß halten!“**

Wir selbst haben uns jedoch leider nicht an dieses Motto gehalten. Über 900 erwartungsvolle Zuschauer drängten sich in die restlos überfüllte Halle.

In jeden erdenklichen Winkel wurden Tische und Stühle gestellt. In den beiden Anbauten saßen die Gäste hinter dicken Quadersäulen und konnten die Bühne nicht sehen.

Für die Sitzung hatten wir ein tolles Programm zusammengestellt.

Die aus dem vergangenen Jahr bekannten WCV-Büttenredner Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“, Pepi Miksch als „Hundefreund“ und Ottokar Raacke als „Schornsteinfeger“ standen wieder auf der Bühne.



Minister für Presse und Propaganda:  
Heinrich Kolb



Minister für Stimmung und gute Laune:  
Erich Lohrey

Helmuth Scheuß startete sein Protokoll als „Wächter am Bach“ mit folgenden Versen, die sich mit zwei wichtigen politischen Themen der damaligen Zeit befassten: der sogenannten „Strauß / Spiegel-Affäre“ und dem längst überfälligen Rücktritt des alten Bundeskanzlers Adenauer:

Minister Strauß wollt' in vergang'nen Tagen  
bei Rotlicht über eine Kreuzung jagen.  
Er rammte dabei einen and'r'en Wagen.  
Es wurde nur der Spiegel angeschlagen !

Der SPIEGEL ist nur objektiver Schein,  
Er lässt sich nicht auf List und Täuschung ein.  
Ein einzeln Blümchen wird aus ihm kein Strauß,  
so wie's hinein schaut, schaut es auch heraus.

Er ist nicht schuld, wenn ein gewisser Mann  
sein SPIEGEL-Bild nicht leiden kann.  
Wenn man ihn auch im Zorn zerbricht,  
es bleibt beim nämlichen Gesicht !

BILD-Leute steh'n zu ihren Geistesblitzen,  
die SPIEGEL-Leute müssen dafür sitzen !

Doch was verbrenn' ich mir das Maul,  
der Konrad schwört noch immer auf "de Gaulle".  
Wer älter wird, der kann das gut versteh'n,  
dem "Alten" fällt es nämlich schwer - zu geh'n.

Doch neulich hat er ernstlich angedeutet,  
dass er zum Herbst den Rücktritt vorbereitet  
Ich hoffe, um der Wahrheit Willen  
wird sein Versprechen er erfüllen.

Ich mag den "Alten", denn er ist uns gut,  
doch wenn er geht, dann will ich's nicht bereuen.  
Ein jeder Mensch liebt seinen alten Hut  
und braucht doch ab und zu 'nen neuen !



*Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“  
in der Campagne 1963*

Dazu Hans Zapf als „Orgelmann“ mit seinem neuen Lied „Bei uns fließt die Kinz“, nicht der Altvater Rhein!“ Außerdem sämtliche Büttchen-Asse unserer befreundeten Vereine, mit dem Prinzenpaar der Somborner „Klopper“ und deren Gardemädchen. Als Kapelle konnte das damals bestens bekannte Tanzorchester „Joe Müller“ gewonnen werden.

Doch fast alles ging schief. Im überfüllten Saal war kaum etwas zu verstehen, da die Lautsprecheranlage für eine derartige Massenveranstaltung nicht ausgerichtet war und zu allem Überfluss dauerte das Programm wegen ständiger Unterbrechungen noch bis fast 2 Uhr nachts.



*Hans Zapf als „Orgelmann“ in der  
Fremdensitzung 1963*



*Ottokar Raacke mit seiner Büttchenrede „Ein  
Schornsteinfeger“ 1963*



*Minister für Tanz und Radfahren:  
Hans Engelfried*



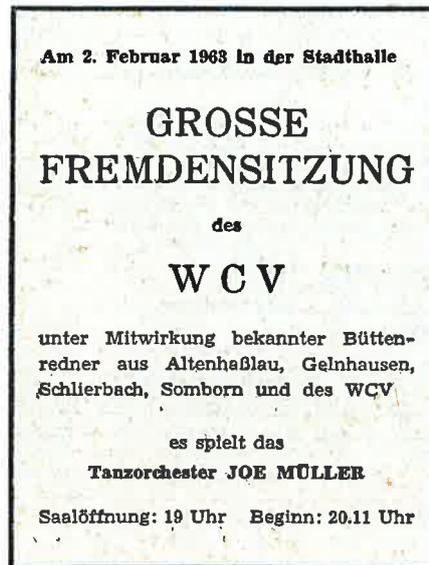
*Minister für Wirtschaftswunder und  
Finanzen: Matthias Scheuß*



*.... und als Präsident:  
Kurt Esser*



Helmut Wegner (ehemaliger Bürgermeister von Schlierbach) als Büttensprecher in der Fremdzensitzung 1963



Heimatzeitung vom Januar 1963

Bonbons nur im kleinen Bogen aus dem Rohr segelten und höchstens fünf Meter weit flogen.

Trotzdem wurde dieser erste „Rathaus-Sturm“ zu einem großartigen Erlebnis.

Am Fastnacht-Dienstag lief dann der erste Fastnachtzug durch Wächtersbach.

Es war noch ein bescheidener Zug, doch der Anfang war gemacht.

Allerdings hätte damals niemand im Traum daran gedacht, dass aus dem Wächtersbacher Fastnachtzug einmal das bedeutendste Fastnachtsergebnis im ganzen Kinzigtal würde.

Hauptinitiatoren des Fastnachtzuges waren Mathias Scheuß und Heinrich Kolb (Uhren-Kolb).

Als erster „Zugmarschall“ fungierte Hans Engelfried.



Bürgermeister Heinrich Heldmann und das Somborner Prinzenpaar 1963



Der Zeremonienmeister des WCV Rudi Bog mit seinen beiden Pagen Christa Noll und Heidi Kreutzer in der Fremdzensitzung 1963



Der Campaigne-Orden des WCV in 1963

Nach dieser Sitzung war die Resonanz in Wächtersbach genau so schlecht, wie die Stimmung unter den Aktiven.

Obwohl noch „Kinder-Maskenball“ und „Lumpenball“ auf dem Programm standen, waren sich alle einig, es musste noch etwas spektakuläres passieren, sonst brauchten wir im nächsten Jahr gar nicht mehr anzutreten.

Und es passierte noch etwas! Am Fastnacht-Samstag stürmte der WCV - unter großer Beteiligung der Bevölkerung - erstmals das Wächtersbacher Rathaus.

Für diesen „Rathaus-Sturm“ hatte Heinrich Pettenpohl extra eine „Bonbon-Kanone“ gebaut, die jedoch mit einer derart starken Stahlfeder bestückt war, die nur von zwei Mann gespannt werden konnte.

Dazu war der Reibungswiderstand im Kanonenrohr so groß, dass die

Doch damit nicht genug - weitere Aktivitäten waren angesagt. Schon damals wurde in den städtischen Gremien jahrelang über die Errichtung eines Brunnens debattiert.

Die Einen wollten einen Brunnen auf den Marktplatz bauen, die Anderen waren für den Lindenplatz, doch einigen konnte man sich, wie so oft in der Politik, über den Standort nicht.

Dieses Gezerre brachte uns auf eine gute Idee. Wir errichteten in den frühen Morgenstunden des 1. April 1963 auf dem Marktplatz und auf dem Lindenplatz, je einen künstlerisch äußerst sehenswert gestalteten Brunnen aus Sandstein-Attrappen.

Die Presse war von unserem Plan vorab informiert, und so konnte sie in ihren Zeitungen bereits in der 1. April-Ausgabe über diesen „April-Scherz“ in Wort und Bild berichten.



Der 1. Wächtersbacher Fastnachts-Zug am Fastnacht-Dienstag 1963

Leider verstanden unsere Stadt-Oberer damals nicht viel Spaß. Mit ihrer ersten Amtshandlung musste die Frührschicht der städtischen Arbeitskolonnen die beiden Brunnen wieder entfernen. Als die Wächtersbacher Bürger nach der Lektüre ihrer Morgenzeitung diesen April-Scherz begutachten wollten, war längst wieder alles verschwunden.

Doch der humorlose Wächtersbacher Magistrat hatte seine Rechnung ohne die findigen WCV-ler gemacht. Die Aktiven, die sich für diesen Scherz die halbe Nacht um die Ohren gehauen hatten, erspähten ihre „Kunstwerke“ auf dem städtischen Bauhof, luden die beiden „Brunnen“ kurzerhand auf Lkw's und fuhren sie laut hupend durch die Stadt.

Damit hatten wir zumindest die nicht fanatisch-partei gebundenen Wächtersbacher auf unserer Seite.

Es stand 1:0 für den WCV !

Diese, nach der etwas verunglückten Fremdensitzung, gezeigten Aktivitäten brachten uns neuen Anhang und großen Zuspruch in der Bevölkerung. Wir konnten daher mit Elan für die Zukunft planen.

Inzwischen hatte uns die Firma Cobra das frühere Heim des THW auf ihrem Betriebsgelände kostenlos überlassen. Hier richteten wir unser erstes kleines Vereinsheim und einen Fundusraum für unsere inzwischen angesammelten Utensilien ein.

In der folgenden Jahreshauptversammlung vom 25.4.1963 wurde die erste Satzung des WCV beschlossen und der Vorstand um den Posten eines „Fundusmeister“ erweitert. Dieses Amt übernahm Bruno Wolf. Im Laufe des Jahres 1963 gab es für den jungen Verein eine ganze Menge zu tun.

Beim Messe-Vereinsabend wirkten erneut Aktive des WCV mit und auch die Verschwisterungsfeier mit unserer neuen französischen Partnerstadt Chatillon-sur-Charlaronne in der Wächtersbacher Stadthalle, wurde von den WCV-Akteuren entscheidend mitgeprägt. Helmuth Scheuß begrüßte als „Wächter am Bach“ die französischen Gäste mit folgenden Worten:

Seid gegrüßt, Ihr Gäste alle,  
die Ihr kamt in diese Halle,  
weil nun uns're kleine Stadt  
eine liebe Schwester hat.

Tief im Herzen fühl' ich Freude,  
eine Freude ohnegeichen,  
dass Deutsche und Franzosen heute  
sich brüderlich die Hände reichen.

Da haben wir in wilden Kriegen  
gegenseitig uns zerfetzt.  
Wir berauschten uns an Siegen,  
nichts als Hass blieb uns zuletzt.

#### Der WCV berichtet:

Es ist bald wieder soweit, die neue Kampagne beginnt! So beschloß es die Versammlung des WCV, die mit viel Stimmung abgehalten wurde. Viele neue Gedanken für die kommende Karnevalszeit wurden besprochen und warten darauf in Worte geprägt oder in die Tat umgesetzt zu werden. Es wäre verfrüht, jetzt schon etwas bekannt zu geben, denn bei keinem Verein ist die Ueberraschung so wichtig wie gerade beim WCV.

Nun steigt als erstes wichtiges Ereignis der 11. im 11. Allerdings muß dieses Datum auf den 9. 11. vorverlegt werden, weil dieser Tag ein Samstag und als einziger geeignet ist, den Beginn der Kampagne richtig zu begehen. Im Festsaal des „Erbprinzen“ wird die Feierlichkeit stattfinden.

Der WCV wünscht und hofft, daß es auch in der kommenden Karnevalszeit gelingen möge, denen die Humor haben und die ein lustiges Herz besitzen, ein frohes und lustiges Gesehehen vorsetzen zu können.

In diesem Sinne werden wir weiter berichten.

Euer WCV!

Heimatzeitung November 1963

Wir woll'n die Opfer beider Seiten,  
der Mütter Tränen nicht vergessen.  
Seh'n uns're Kinder Friedenszeiten,  
dann sind sie nicht umsonst gewesen!

#### Ausklang des Wächtersbacher Carneval I

Der Wächtersbacher Carneval-Verein (WCV) hat am Samstag, dem 16. März im Hotel Erbprinzen, mit dem Ordensfest sein diesjähriges Wirken abgeschlossen.

Der Abend wurde mit kleinem Programm und großer Stimmung durchgeführt. Es wurde gesungen, getrunken, getanzt und gelacht. Rund herum, es war ein Ausklang, wie er nicht besser sein konnte.

Es soll hier aber noch einmal, in kurzen Zügen, die ganze schöne Carnevalszeit geschildert werden, die anfang mit dem 11. 11. 1962 und so viele Erlebnisse brachte wie noch kein Jahr zuvor. Es begann mit der großen Frunkefremdensitzung, die wie jeder weiß, zu gut besucht war und darum von ihrer Wirkung etwas einbüßte. Die Fortsetzung kam mit der Erstürmung des Rathauses, welches nach erbittertem Widerstand des regierenden Bürgermeisters Heldmann, schließlich im Sturm genommen werden mußte, nachdem die zweimalige Aufforderung zur Übergabe nichts fruchtete. Der Bürgermeister mußte mit Waffengewalt und der List der Pagen überwältigt werden und wurde von diesen gefesselt und nicht gerade liebevoll behandelt, in daß Stadtgefängnis bei

Heimatzeitung April 1963 (Auszug)

#### Was war sonst ...

Am 1.3.1963 wurde Hans Engelfried einstimmig zum neuen 1. Vorsitzenden des Radfahr – Verein 02 Wächtersbach gewählt.

Zur 15. Messe vom 19. – 26.5.1963 wurde die „Besichtigung eines Original Schweden – Fertighauses mit Schweden-Küche“ angeboten. Bei diesem Objekt handelt es sich um das Wohnhaus oberhalb des Parkplatzes am Friedhof.

Am 20.7.1963 wurde die Städteverschwisterung zwischen Chatillon sur Charlaronne und Wächtersbach in der Stadthalle feierlich besiegelt.

Die neue Campagne wurde am 9. November 1963 mit einem „Bunten Tanz- und Unterhaltungsabend“ im Saal des Hotels „Zum Erbprinzen“ eingeläutet.

Da wir schnell aus unseren Fehlern des vergangenen Jahres gelernt hatten, schafften wir für die große Fremdensitzung in der Stadthalle eine eigene Lautsprecheranlage an, die von Horst Knobloch als „Tonmeister“ gesteuert wurde. Damit war sichergestellt, dass jeder Besucher die Darbietungen auf der Bühne auch genüsslich verfolgen konnte.

Die Zahl der Eintrittskarten wurde erheblich reduziert, und es gab fortan nummerierte Sitzplätze.

Neu in den Elferrat kamen Karl Molzberger und Albert Fölller, ausgeschieden ist Karl Eichhorn.

## Eröffnung der Campagne 1964 durch den WCV

Der WCV hat seine närrische Campagne in den Festsälen des Narrenbruders Karl Knlss (Zum Erbprinzen) am Samstag den 9. 11. 63 eröffnet.

Allem voran: die Stimmung war prächtig.

Der erste Vorsitzende Paul Zilch leitete den Abend mit ein paar launigen Worten ein, um dann dem Präsidenten Kurt Esser die Leitung des Abends und der Campagne zu übergeben.

Als erste sangen sich das Künstler-Ehepaar Jongkind-Waluga mit einem neuen Lied: (Text und Melodie von Meyer-Bopp, Gelnhausen) in die Herzen aller. Der Refrain wurde begeistert mitgesungen. Es folgte ein Vortrag unseres Narrenbruders Paul Zilch, der mit viel Beifall belohnt wurde, wie auch die nachfolgenden Vorträge unserer Narrenbrüder Albert Fölller und Paul Huck, dem unverwüsthlichen, alten humoristischen Wächtersbacher Mundartdichter. Als letzter kam dann unser Sänger, Dichter-Komponist Hans Zapf mit seinem Wächtersbacher Lied:

„Bei uns fließt die Kinz“

und seiner Parodie von dem vielgesungenen „Heile heile Gänsje“ bei dem man immer etwas schwermütig wird. Seine Zugabe für unsere amerikanischen Gäste, „Old man River“, bereitete diesen eine besondere Freude und wurde von allen freudig aufgenommen und beklatscht.

Bevor der Tanz zu seinem Recht kam, gab es noch eine Ueberraschung: ein Hase, den unser Ottokar gestiftet hat, wurde amerikanisch versteigert. Es hat sich gelohnt.

Eine Reihe von originellen Gesellschaftsspielen von unserem Narrenbruder Alfred Pfrommer trug sehr zur Verschönerung des Abends bei und löste viel Freude aus.

So ging die erste Sitzung der Campagne 1964 fröhlich, wie sie begonnen hatte, zu Ende und es ist sicher: jeder freut sich schon auf den Tag des WCV mit der

**Großen Frankfremdensitzung**

in der Stadthalle Wächtersbach, am 1. Februar 1964.

Mit närrischem Gruß

Euer WCV

Heimatzeitung Dezember 1963

Das Amt des Mundschenks übernahm Christa Kolb.

Auch programmäßig hatten wir uns für die Campagne 1964 erheblich verstärkt. Das bekannte Gesangspaar Beate Jongkind-Waluga und Gert Jongkind mit

ihrem Komponisten Heinz Meyer-Bopp aus Gelnhausen, konnten für den WCV gewonnen werden.

Ihr Auftrittslied „Gib mir ein Küsschen“ war musikalischer Höhepunkt des Abends.



Beate und Gert Jongkind bei ihrem Auftritt mit dem Lied „Gib mir ein Küsschen“ in der Fremdensitzung 1964



Die aufwendige Dekoration der Stadthalle zur Campagne 1964



Paul Huck als „Dorth“ in der Fremdensitzung 1964

Am 01. Februar startete dann die 1. Fremdensitzung.

Neben den bereits aus den vergangenen Jahren bekannten Büttenrednern und Sängern Helmuth Scheuß („Wächter am Bach“) und Hans Zapf als „Orgelmann“ zeigte Pepi Miksch erstmals seine Qualitäten als „Maler Quastel“.

Seine Zeichnungen unterlegte er mit teilweise bissigen Versen.

Erinnert sei hier nur an seine Betrachtungen über den damals am Schlossgarteneingang geplanten Bau des Rathauses, und der Volksbank, nach Plänen des bei einer Ausschreibung siegreichen Architekten namens Schubotz:

Die Fläche dieses weißen Blatts, das ist der Volksbank-Rathaus-Platz Herr Schubotz` preisgekrönter Plan, gibt beiden ihren Standort an.

Und da die Bank es hat, das Geld, hat sie die Maurer sich bestellt, und eilends, wenn auch ohne Hasten, entstand alsbald der „Schubotz-Kasten!“

Nun geht mir ein`s nicht aus dem Sinn: Wo soll da noch das Rathaus hin? Derweil die Volksbank gar so groß, gibf`s bestenfalls `ne „Schubotz-Dos!“

Dazu konnten aus eigenen Reihen einige Mitglieder überredet werden, doch selbst einmal eine Büttenrede zu versuchen.

## Veranstaltungs-Kalender des WCV

<b>Samstag 1. Februar</b>	Große <b>FREMDEN-SITZUNG</b> in der Stadthalle	20.11 Uhr
<b>Samstag 8. Februar</b>	FELDLAGER der närrischen WCV-Truppen auf dem Marktplatz mit Eintopf-Essen aus der Gulasch-Kanone anschließend <b>STURM AUF DAS RATHAUS</b>	12.11 Uhr 14.00 Uhr
<b>Dienstag 11. Februar</b>	Närrischer <b>FASTNACHTS-ZUG</b> anschließend <b>KINDER-MASKENBALL</b> in der Stadthalle	13.00 Uhr 14.11 Uhr
<b>Dienstag 11. Februar</b>	... und abends zum Kehraus Großer <b>LUMPENBALL</b> in der Stadthalle	20.11 Uhr

**WÄCHTERSbacher CARNEVAL-VEREIN**

Heimatzeitung Februar 1964

WÄCHTERSbacher  
Helau!



Campagne 1964



Wächtersbacher Carneval-Verein

Das Titelblatt des Campagne-Heftes 1964



Pepi Miksch, erstmals als „Maler Quastel“  
in der Fremdensitzung 1964



Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“  
in der Fremdensitzung 1964



Zeremonienmeister Rudi Bog mit den „neuen Pagen“  
Evelyn Bayer und Irmgard Lohrey

So gab Albert Föllner sein Debüt als „Sächsischer Handwerksmeister“ und Paul Zilch stand mit einem Erlebnisvortrag als „Camping-Freund“ zum ersten Mal in der WCV-Bütt. Paul Huck mit seinem Vortrag in Wächtersbacher Mundart als „Dorth“ rundete den Reigen der Neuzugänge auf der Wächtersbacher Narrenbühne ab.

Am 1. Februar 1964  
**GROSSE  
 FREMDEN-SITZUNG**  
 des  
**WCV**  
 in der Stadthalle Wächtersbach  
 Saalöffnung: 19.00 Uhr      Beginn: 20.11 Uhr  
 Eintritt: DM 2,50 – 3,50  
 Heimatzeitung Dezember 1963



Paul Zilch mit seinem Vortrag „Camping-Freund“ erstmals als Büttredenredner des WCV

Zur Fremdensitzung im Februar 1964 war auch der Wächtersbacher Gesangsverein mit einem Gesangsvortrag beteiligt. Ein Auftritt „der die närrische Besucher - Schar zum ersten Mal zum Schunkeln brachte“ (Aus Heimatzeitung März 1964)

Mit diesen WCV-Akteuren, weiterhin unterstützt durch die Beiträge befreundeter Vereine, wurde diese dritte Fremdensitzung, die bezeichnenderweise unter dem Motto stand „In der Kürze liegt die Würze“, zu einem Erlebnis.



Der Elferrat am 1.2.1964 von re. nach li. Ottokar Raacke, Kurt Esser, Paul Zilch, Hans Engelfried, Albert Föllner, Karl Molzberger und als Mundschenk Christa Kolb



Bürgermeister Heinrich Heldmann nach seiner Ansprache zum Närrischen Volk



Albert Föllner beim Einmarsch zu seinem Debüt als „Sächsischer Handwerksmeister“



Gute Stimmung herrschte bei den Besuchern der Fremdensitzung am 1.2.1964



Der Campagne-Orden 1964

## Bunte Narrenschau in der Stadthalle

Schlagzeile in der Heimatzeitung vom März 1964

# 1964 Feldlager und Rathaussturm

Am Fastnacht-Samstag, dem 8. Februar 1964, 12.11 Uhr  
auf dem  
Wächtersbacher Marktplatz

## GROSSES FELDLAGER

der närrischen Truppen des

**WCV**

mit Eintopf-Essen aus der Gulasch-Kanone

Die Bevölkerung ist dazu recht herzlich eingeladen

Erbse-Suppe mit Speck – Schlag DM 0,50

Bitte EBgeschirr und Löffel mitbringen.

anschließend 14.11 Uhr

## STURM AUF DAS RATHAUS

Anzeige im Campagne-Heft 1964

Als weitere Neuheit wurde dem „Rathaus-Sturm“ ein „Feldlager der närrischen WCV-Truppen“ auf dem Marktplatz vorgeschaltet.

Zum Eintopf-Essen aus der Gulasch-Kanone mit selbst gekochter

„Erbse-Suppe mit Speck -  
Schlag DM 0,50“

war die Bevölkerung eingeladen.

Viele nahmen dieses Angebot dankbar an, aßen ihre Portionen und nahmen im „Henkelmann“ noch eine Familienration mit nach Hause.



Großer Andrang herrschte beim ersten Feldlager des WCV auf dem Marktplatz am 8. Februar 1964



Abmarsch der „WCV-Truppen“ vom Marktplatz zum Rathaus-Sturm am 6. Februar 1964  
Im Vordergrund der Spielmanns- und Fanfarenzug



Die beim Rathaus-Sturm eingesetzte Bonbon-Kanone war inzwischen auf Pressluft betrieb umgebaut. Allerdings war der Druck jetzt so stark, dass sich die Bonbons selbst auswickelten und kreisrunde Löcher in

die Rathaus-Fensterscheiben schossen. Nach dem Einbau eines Reduzierventils war das „WCV-Sturmgeschütz“ dann endlich voll einsatzfähig, ohne nennenswerten Schaden zu verursachen!

Mit Fastnachtszug, Kindermaskenball und Lumpenball fand eine gelungene Campagne ihren Abschluss.

Am Fastnacht-Dienstag, dem 11. Februar 1964

## KINDER- MASKENBALL



in der Stadthalle Wächtersbach

Beginn 14.11 Uhr

... und abends zum Kehraus

## GROSSER LUMPENBALL

des  
WCV

in der Stadthalle Wächtersbach

Beginn 20.11 Uhr

Aus Campagne - Heft 1964



Die Städteverschwisterung mit Chatillon war Thema dieses närrischen Omnibusses

## WÄCHTERS-BACH-HELAU!

Am Fastnacht-Dienstag, dem 11. Febr. 1964

### Närrischer FASTNACHTS-ZUG

durch die Straßen unserer Stadt

Beginn: 13.00 Uhr

Zugweg: Aufstellung im Hof der Schloßbrauerei über Marktplatz, Obertor, Bachstraße, Untertor, Lindenplatz, Poststraße, Bleichgartenstraße, Friedrich-Wilhelm Straße, Stadthalweg zur Stadthalle.

Aus Campagne - Heft 1964



Impressionen vom Wächtersbacher Fastnachtszug am Fastnachts-Dienstag, den 11. Februar 1964

ACHTUNG!

Wir suchen  
junge, talentierte Mädchen  
für unser geplantes

## WCV-BALLETT

Wer Lust dazu hat, und sich geeignet fühlt, in schmucken Garde-Uniformen künftig bei unseren Veranstaltungen mitzuwirken, der ist bei uns herzlich willkommen.  
Für ordnungsgemäße Ausbildung wird gesorgt.

DER VORSTAND

Der erste Hinweis darauf, daß die Gründung eines WCV-Balletts geplant ist.  
Zur Campagne 1966 war es soweit (Campagne-Heft 1964)



Der Elferratswagen mit dem Motto der Campagne „Maß halten“



## Was war sonst ...

Im April 1964 wurde ein Springbrunnen am Lindenplatz in Betrieb genommen.

Vom 22. – 23.8.1964 feierte das DRK Wächtersbach sein 50-jähriges Bestehen.

Am 12. und 13. 9.1964 wurden die neue Sportanlage und im November 1964 die neue Realschule eingeweiht.

„Eine anständige Frau“ wurde per Zeitungsanzeige im November 1964 von einem Wächtersbacher Bürger gesucht – für 2 Std./ täglich zum Kochen und leichter Hausarbeit



Titelseite Campagne - Heft 1965

1965 fanden erstmals 2 Fremdensitzungen statt. Beide Sitzungen waren restlos ausverkauft.

Die Campagne 1965 stand unter dem Motto:

**„Wer die Wahl hat - hat die Qual!“**

Aus dem Elferrat schieden Heinrich Löb und Karl Molzberger aus. Für sie kamen Gerhard Hoika und Paul Huck. Neuer Mundschenk wurde Hildegund Kucka.

Als WCV Büttenredner standen für die neue Campagne bereit: Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“ - Ottokar Raacke als „Playboy“ - Paul Zilch als „Olympia-Besucher“ - Pepi Miksch als „Maler Quaste!“ - Paul Huck als „Naturfreund“ - Albert Föllner als „Schorsch aus Mauswinkel“ - Hans Zapf als „Orgelmann“ - sowie das Gesangspaar Beate und Gert Jongkind.



Paul Zilch als „Tokio - Fahrer“ bzw. „Olympia-Besucher“ Sitzungen 1965



**in der Stadthalle Wächtersbach**

Es spielt die Narren-Hofkapelle „Herz-As“

Soalöffnung: 19.00 Uhr

Beginn: 20.11 Uhr

Die „Grosse Fremden - Sitzung“ am 20.2.1965 war nicht die Einzige. Kurzfristig wurde eine 2. Sitzung durchgeführt (Campagne-Heft 1965)



Helmuth Scheuß mit einem Trinkspruch nach seinem Protokoll 1965



Beate und Gert Jongkind bei ihrem Duett „Sonne, Mond und Sterne“

Die Resonanz nach dieser gelungenen Fremdensitzung war so groß, dass wir kurzfristig eine zweite Sitzung einschoben mussten, die ebenfalls im Handumdrehen ausverkauft war. Die Wächtersbacher Kommunalpolitik erregte stets die besondere Aufmerksamkeit unserer Büttenredner und die Politiker mussten es sich schon gefallen



lassen, dass ihnen unser „Wächter am Bach“ besonders auf die Finger sah. So formulierte Helmuth Scheuß in seinem Protokoll 1965 unter anderem:



Hans Zapf mit seinem Schunkellied „Mariechen“- Sitzungen 1965



Ottokar Raacke als „Playboy“ Fremden- Sitzungen 1965

Ein Wahljahr ging, ein Wahljahr ist gekommen;  
das ist der Grund, warum wir dieses Mal  
den alten Spruch zum Motto uns genommen:  
"Wer die Wahl hat - hat die Qual!"

Zuvörderst lasst mich eins gestehen,  
was mich an Wahlen so entsetzt.  
Ich mag es gar nicht gerne sehen,  
wenn man sich an der Ehr' verletzt.

Im Wahlkampf, da ist keiner kleinlich,  
ein jeder schwärzt den andern an  
und denkt nicht dran, wie furchtbar peinlich  
das beim Verhandeln werden kann.

Und ihr Parteien, seid gebeten:  
Stellt Männer auf, korrekt und klug.  
Es ist, dies Städtchen zu vertreten  
der Beste grade gut genug!

Der Bürgerblock indessen büßte  
die Mehrheit ein bei diesem Gang.  
Nicht jeder Mann auf seiner Liste  
erwies sich auch als Stimmenfang!

Hinzu kommt, allzu viel versprechen,  
das liebt der Wähler nicht so sehr,  
denn einer muss den Krempel blechen  
und das ist letzten Endes er!

Herr Sorger hat aus Mehrheitsgründen  
sich schnell die F.D.P. geborgt.  
Dann sah er seine Sorgen schwinden,  
Herr Sorger hatte ausgesorgt.

Wenn sich nun Rechts und Links vermählten,  
so mutet uns das seltsam an.  
Vielleicht, dass sie sich deshalb wählten,  
sie wollten beide auch mal dran!

Nun eines muss auch ich bekunden:  
Durch diese Wahl hat allerdings  
ein Seitenwechsel stattgefunden,  
und diesmal sitzt die Mehrheit links.



Gute Stimmung herrschte auch beim Elferrat des WCV. Gert Jongkind, Hans Zapf und Mathias Scheuß beim „Prösterchen“

Hier muss ich nun die Worte sparen,  
da ja die Arbeit erst beginnt.  
Ich hoff', dass in den nächsten Jahren  
die Linken auch die Rechten sind!



Paul Huck als „Naturfreund“ (links) und Albert Föllner als „Schorsch aus Mauswinkel“ (oben) Fremdensitzungen 1965

Am  
Sonntag, dem 21. 2. 1965

**GROSSER  
TEENAGER-  
PREIS-MASKENBALL**

des

**WCV**

In der

**Stadthalle Wächtersbach**

Beginn 17.11 Uhr

Es spielt die Kapelle  
„the young stars“

Aus Campagne - Heft 1965



Der Campagne-Orden 1965

Für die Jugend wurde ein „Teenager-Maskenball“ mit der Kapelle "The young stars" neu ins Veranstaltungsprogramm aufgenommen.

Das „Feldlager“ auf dem Marktplatz entwickelte sich in den sechziger Jahren zu einem festen Programmpunkt im Ablauf der Campagne. Das Eintopf-Essen aus der WCV-Gulasch-Kanone fand bei der Bevölkerung großen Anklang. Nach dem Motto: „ Am Faschings-Samstag bleibt die Küche kalt“ war die **Erbssuppe mit Speck - Schlag DM 0,50-** der große Renner. So gab es auch alkoholische und alkoholfreie Getränke. Bei kalter Witterung war aber der Glühwein vom WCV ein besonders beliebtes Getränk. Das „Feldlager“ des WCV war natürlich auch die „kulinarische“ Vorbereitung auf den sich anschließenden Rathaus- Sturm.



Die „WCV-Artillerie“ steht bereits beim Feldlager in Bereitschaft - Für den „Sturm auf das Rathaus“



Am Fastnacht-Samstag, dem 27. Februar 1965, 12.11 Uhr  
auf dem

## Wächtersbacher Marktplatz Großes Feldlager

der närrischen Truppen des  
**WCV**

mit Eintopf-Essen aus der **Gulasch-Kanone**  
und vielen Überraschungen

Die Bevölkerung ist dazu recht herzlich eingeladen

**Erbsen-Suppe mit Speck – Schlag DM 0,50**

Bitte Eßgeschirr und Löffel mitbringen.

anschließend **14.11 Uhr**

## Sturm auf das Rathaus

Ankündigung im Campagne - Heft 1965



Bei kalter Witterung war der Glühwein ein beliebtes Getränk.  
Von li. nach re.: Kurt Sehm, Walter Fischer, Karl Eichhorn, Otto Jung, Brauerei-Direktor  
Friedrich Roskoni, Friedel Haas und ganz rechts Fritz Kolb.



Die alte Feuerwehr-Leiter wird in Stellung gebracht.



Das Schild „WCV- Ministerium“ wird über das Schild „Rathaus“ genagelt



Die WCV - Artillerie trifft ihre letzten Vorbereitungen



Die Kanone wird in Stellung gebracht Der „Wächter am Bach“ überwacht die Vorbereitungen zum Angriff (Foto oben)

Der Kampf ist vorbei.  
Der Bürgermeister mit Gefolge hat sich ergeben.  
Vor dem Rathaus werden abgeführt: Die Stadträte Anton Sorger, Hans Engelfried und Ferdinand Magnon.  
Links: Rudi Bog



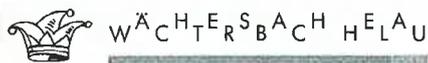
Bei herrlichem Winterwetter haben sich zahlreiche Bürger eingebunden, um die Erstürmung des Rathauses zu verfolgen.



Die Erstürmung des Rathauses ist in vollem Gange - Rauchschwaden verhüllen das Rathaus und die Friedrich-Wilhelm-Straße.



Eine wesentliche Verbesserung war die Verlegung des Fastnachtszuges vom Fastnacht-Dienstag auf den Sonntag. Ein erstmals im Anschluss an den Zug durchgeführter „Zug-Ball“ in der Stadthalle rundete diesen Tag ab. Mit „Kindermaskenball“ und „Lumpenball“ endete die vierte närrische Campagne des WCV, mit deren Verlauf alle Akteure rundum zufrieden waren. Innerhalb des Vorstandes kam es im laufenden Jahr zu einer kleinen Umbesetzung. Kurt Esser übernahm das Amt des Schatzmeisters, Mathias Scheuß wurde Fundusmeister und Bruno Wolf gehörte fortan als „Beisitzer“ dem Vorstand an.



Am Fastnacht-Sonntag, dem 28. Febr. 1965

Närrischer  
**Fastnachts-Zug**  
„Komm und lach in Wächtersbach“  
Beginn 14.11 Uhr  
... und anschließend 16.11 Uhr  
**Großer Zug-Ball**  
in der Stadthalle Wächtersbach  
es spielt unsere Narren-Hofkapelle „Herz-As“

Am Fastnacht-Dienstag, dem 2. März 1965

**Kinder-Maskenball**  
in der Stadthalle Wächtersbach  
Beginn 14.11 Uhr



... und abends zum Kehraus  
**Großer Lumpenball**  
des WCV  
in der Stadthalle Wächtersbach  
Beginn 20.11 Uhr  
Es spielt unsere Narren-Hofkapelle „Herz-As“

Aus Campagne - Heft 1965



Werner Kunkel mit dem närrischen Spielmanns- u. Fanfarenzug (1965)



Der Elferrats-Wagen 1965 mit Hilde Kucka (Mundschenk), Kurt Esser, Ottokar Raacke, Bruno Wolf, Paul Zilch, Alfred Pfrommer und Hans Engelfried



Die Stadt Wächtersbach ist seit Jahrzehnten aktiver Teilnehmer am Fastnachts-Zug (1965)



Der Fastnachts - Zug 1965 vom Obertor in Richtung Bachstraße

## Was war sonst...

Im Juli 1965 führte der Bürgermeister von Aufenau, Ewald Wiederspahn, „bewegte Klage“ über die fehlenden Verkehrsverbindungen zwischen Aufenau und Wächtersbach.

„Aufenau sei noch immer ohne Busverbindung und Rad- und Fußweg“.

Am 10. Dezember - pünktlich um 10.30 h rollte der Sonderzug des Bundespräsidenten Dr. h.c. Heinrich Lübke im Wächtersbacher Bahnhof ein.

Neben Bundesminister Walter Scheel waren auch mehrere Botschafter afrikanischer, südamerikanischer und asiatischer Staaten gekommen, die den Bundespräsidenten begleiteten.

Der offizielle Anlaß war die Übergabe des Schlosses in die Hände des Deutschen Entwicklungsdienstes. - Ein „Großer Tag“ für Wächtersbach.

# Das Prinzenpaar des WCV 1966



Titelseite Campagne - Heft 1966

In der Campagne 1966 wurde anlässlich des 5-jährigen Bestehens erstmals mit Ottokar Raacke und Irmgard Lohrey als Ottokar I. und Irmgard I. ein eigenes Wächtersbacher Prinzenpaar gekürt.

Nachdem wir uns in den vergangenen Jahren stets die Garde der Somborner „Klopper“ ausgeliehen hatten, sollte



Das Prinzenpaar des WCV in der Campagne 1966: Ottokar I. und Irmgard I. (Ottokar Raacke und Irmgard Lohrey) Links: Renate Magnon



Die neue Tanzgarde - v. li. n. re. Hannelore Raschke, Irene Engelfried, Dora Eichmann, Annette Ullrich, Christa Wies, Gudrun Neubert, Renate Magnon.

jetzt eine eigene WCV-Garde gegründet werden.

Es gelang uns, Ursula Hamerla als Ballettmeisterin zu gewinnen, die in kürzester Zeit mit Renate Magnon, Dora Eichmann, Gudrun Neubert, Annelie Ulrich, Hannelore Raschke, Christa Wies und Irene Engelfried einen Gardetanz einstudierte.

Natürlich musste die neue Garde auch entsprechend eingekleidet werden, was allerdings nicht viel kosten durfte, denn der Verein war noch äußerst knapp bei Kasse.

Es wurden Versandhaus-Kostüme bestellt, die sehr notdürftig aussahen.

Trotzdem fand die neue Garde mit ihrem ersten „Gardetanz“ bei den Veranstaltungen großen Anklang.

Zusätzlich wurde als Schautanz ein „Katzentanz“ vorgeführt, der ebenfalls bestens ankam.

Die Kostüme zu diesem Schautanz wurden von den Müttern der jungen Tänzerinnen selbst genäht. Der Verein musste nur die Materialkosten übernehmen.

Die Jacken und Röckchen waren aus billiger Faschingsseide, die bei der geringsten Dehnung aufplatzten. Die Hüte waren aus Filz-Pappe mit

Am 5. und 12. Februar 1966 20.11 Uhr

Große

## Fremden-Sitzungen

des WCV

in der Stadthalle Wächtersbach

Es spielt die Narren-Hofkapelle „Herz-As“  
Eintritt: DM 4.— Saalöffnung: 19.00 Uhr  
(incl. —.60 DM Vergn. Steuer)  
Sichern Sie sich rechtzeitig Karten im  
Vorverkauf bei den bekannten Vorverkaufsstellen:

UHREN-KOLB, Bachstraße

SALON WOLF, Poststraße

## Alles für den Karneval

PERÜCKEN  
3KARTE  
WIMPERN  
SCHMINKE  
PUDER

Salon Hensel

Wächtersbach - Telefon 549

Anzeigen aus der Heimatzeitung -  
Ausgabe Februar 1966

Engelhaar-Perücken und die Stiefel aus Kunstleder.

Wegen des großen Interesses an unseren Veranstaltungen wurden gleich zwei Fremdensitzungen fest eingeplant. Die Eintrittskarten dazu waren in kürzester Zeit restlos verkauft.

Neben der Tanzgarde gründete Ursula Hamerla noch im gleichen Jahr das erste Wächtersbacher Männerballett. Von den männlichen „Grazien“ Gert Jongkind, Erich Lohrey, Albert Fölller, Hans Zapf und Paul Zilch wurde in kurzen Tüllröckchen ein „Musette-Walzer“ auf die Bühne gezaubert, der für viele unvergessen bleibt. Die Kostüme dazu waren ein Meisterwerk der Ehefrauen dieser „Balletteusen“. Im Elferrat gab es keine Änderungen. Neuer Zeremonienmeister wurde Dieter Langhans. Für das Sitzungsprogramm standen alle Büttenstars des WCV bereit.



*Das erste Männerballett des WCV: Gert Jongkind, Erich Lohrey, Albert Fölller, Hans Zapf und Paul Zilch*



*Der neue Zeremonienmeister Dieter Langhans mit den Pagen Evi Bayer und Marianne Meyer*

Helmuth Scheuß in seiner angestammten Rolle als „Wächter am Bach“, Hans Zapf als „Orgelmann“, Paul Zilch mit einer Büttenrede über „do it yourself“, Albert Fölller als „Schorsch aus Mauswinkel“, eine Figur, die er mehrere Jahre mit Erfolg verkörpern sollte, Paul Huck als „Säuherte-Schaa“, sowie als Gast Bürgermeister Heinrich Heldmann mit einer Büttenrede über das Thema „Der Bürgermeister ist an allem Schuld!“

Beate und Gert Jongkind präsentierten das eigens von unserem Freund Heinz Meyer-Bopp für den WCV komponierte Lied „**Es ist so schön in Wächtersbach!**“, welches mit Unterstützung der Fürstlichen Brauerei später sogar auf einer Schallplatte verewigt wurde:

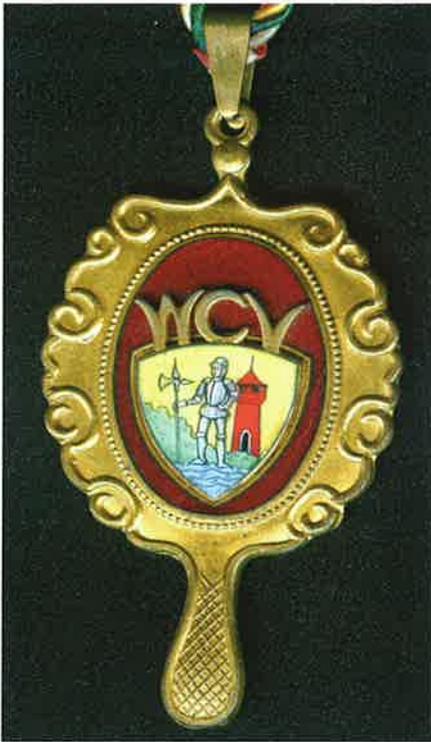
Du kleines Städtchen im Kinzigtal  
Du bist bezaubernd schön.  
Ich will Dich grüßen vieltausendmal,  
bis einst wir uns einst wiederseh' n

Herrliches Städtchen, so lieb und traut,  
Du bist für mich all mein Glück,  
und wo ich gehe, und wo ich stehe,  
zieht es nach Dir mich zurück:  
Es ist so schön in Wächtersbach,  
ja so schön.  
Die Spatzen pfeifen es vom Dach,  
Du wirst's sehn.  
Und kommst Du mal her, dann merke Dir,  
Du bist nicht lang allein,  
Es werden die schönsten Wünsche  
wahr, und Du wirst glücklich sein!  
Bei einem Bummel durch uns' re Stadt,  
wird Dir bestimmt nicht entgeh' n,  
dass man Dich wirklich gesegnet hat,  
mit Wälder, mit Täler und Höh' n.

Wo Du auch hinschaust,  
da grünt es und blüht,  
hier fühle ich mich zu Haus'.  
Und wo ich gehe, und wo ich stehe,  
sing' ich mein Liedchen hinaus:  
Es ist so schön in Wächtersbach  
Wenn Du im Carneval aus willst geh' n,  
dann geh' zum WCV.  
Dort find' st Du alles, was Du willst seh' n,  
schließlich für's Herz eine Frau,  
Jubel und Trubel und Heiterkeit,  
Verliebte beim goldenen Wein.  
Was kann das Leben schöneres geben,  
drum stimmt das Liedchen mit ein:  
Es ist so schön in Wächtersbach....



*... In den Sitzungen der Campagne  
Der Elferrat 1966 mit Albert Fölller, Mathias Scheuß, Kurt Esser, Paul Zilch,  
Hans Engelfried, Heinrich Kolb, Paul Huck und Erich Lohrey*



Der Campagne - Orden 1966

Die Auflage des WCV-Campagneheftes, das seit 1963 alljährlich erscheint, musste wegen der großen Nachfrage auf jetzt 2000 Exemplare erhöht werden. In diesem Heft werden jeweils die besten Beiträge der letzten Fremdensitzungen auszugsweise abgedruckt. Damit ist sichergestellt, dass einige Vorträge, die durchaus einen gewissen zeitgeschichtlichen Wert haben, auch später noch nachgelesen werden können.



Helmuth Scheuß:  
Wächter am Bach" 1966

Ein gutes Beispiel dafür sind die Verse aus dem Protokoll 1966 von Helmuth Scheuß über den damals in Wächtersbach bestehenden zweiten Fußballclub „Eintracht“, an den sich heute kaum noch jemand erinnert:

Ihr Fußballnarren seid gebeten,  
schaut Euch mal uns're Eintracht an.  
Sie hat so hohe Qualitäten,  
dass man vergleichend sagen kann:

Die kleinste Brauerei in Hessen,  
das ist die "Eintracht" ohne Frage,  
Hat nur elf Flaschen und trotzdem  
an jedem Ort 'ne Niederlage !



Am Festnacht-Samstag, dem 19. Februar 1966, 12.11 Uhr  
auf dem

### Wächtersbacher Marktplatz Großes Feldlager

der närrischen Truppen des  
**WCV**

mit Eintopf-Essen aus der Gulasch-Kanone  
und vielen Überraschungen

Die Bevölkerung ist dazu recht herzlich eingeladen

Erbesen-Suppe mit Speck - Schlag DM 0,50

Bille Eßgeschirr und Löffel mitbringen.

anschließend 14.11 Uhr

### Sturm auf das Rathaus

Am Sonntag, dem 6. Februar 1966, 17.11 Uhr

### GROSSER TEENAGER-MASKENBALL

des  
**WCV**

in der Stadthalle Wächtersbach

Es spielt die Kapelle „the beat brothers“

Aus Campagne - Heft 1966

Der Rathaus - Sturm wurde zum festen Programm - Punkt der Campagne „Angreifer“ wie „Verteidiger“ hatten viel Spaß und Freude an dieser Zeremonie. Wie immer endete die Erstürmung des Rathauses auch 1966 im „Gefängnis“, dem Saal des Hotels „Zum Erbprinzen“



Heinrich Heldmann und K.P. Dieckmann  
bei der Schlüssel - Übergabe



Abtransport des Magistrats in das  
„WCV - Gefängnis“



Freundliches Miteinander im „Gefängnis“  
mit Heinrich Heldmann und Kurt Esser



Die Narren formieren sich zum "Angriff" auf das Rathaus.  
Im Gefolge auch das Prinzenpaar Ottokar I. und Irmgard I.

Auch der Wächtersbacher Fastnachtszug hat inzwischen, dank der großzügigen Unterstützung durch die Fürstliche Brauerei, mit ihrem Direktor Roskoni an der Spitze, deutlich an Attraktivität und Zugkraft gewonnen. Besonders die zahlreichen, von den Mitarbeitern der Brauerei künstlerisch hervorragend gestalteten Motivwagen, die sich mit der großen und kleinen Politik beschäftigten, haben das Niveau unseres Zuges entscheidend geprägt.



Eine weitere Attraktion waren auch die Beiträge unseres Vorstands-Mitgliedes Mathias Scheuß, der sich stets in einem besonderen Wagen mit Wächtersbacher Kuriositäten und der Kreispolitik auseinandersetzt.



Mehrere tausend Zuschauer aus Nah und Fern kamen inzwischen alljährlich zu diesem fastnachtlichen Spektakel und machten Wächtersbach zur närrischen Hochburg im ganzen Kinzigtal.

Neuer Zugmarschall wurde Wolfgang Blümel, der als Braumeister der Wächtersbacher Brauerei für dieses Amt besonders geeignet war. Mit dem bereits zur Tradition gewordenen „Kindermaskenball“ und dem „Lumpenball“ am Fastnacht-Dienstag klang die erste „Jubiläums-Campagne“ aus, die am Aschermittwoch mit dem Gang zum Rathaus, standesgemäß mit schwarzem Anzug und Zylinder, auch offiziell „zu Grabe“ getragen wurde.



Großer Andrang herrschte beim Fastnachtszug 1966 (oben)-  
Der Wagen des Prinzenpaares Ottokar I. und Irmgard I.  
(Bild Mitte)- Der Wagen des Elferrates (unten)



Am Aschermittwoch ist alles vorbei!

## Was war sonst...

Das 60jährige Bestehen des Turnverein Wächtersbach wurde im Rahmen eines Gau-Kinderturn-Festes vom 24. - 26.6.1966 gefeiert.

Die Sänger-Vereinigung „Eintracht - Sängerkunst“ wurde 120 Jahre alt. Grund genug, um vom 1. - 4.7.1966 ein großes Fest zu veranstalten.

Im August 1966 wurde ein „Fernseh-Füllsender“ in Betrieb genommen, der es endlich ermöglichte, auch das Zweite Fernsehprogramm in Wächtersbach zu empfangen.



Titel Campagne - Heft 1967

Die im vergangenen Jahr gegründete Tanzgarde wurde für die Campagne 1967 auf 9 Mädchen vergrößert. Neu hinzu kamen Ursula Pfrommer, Irmgard Lohrey und Marianne Meyer. Ausgeschieden ist Irene Engelfried.

Auch sämtliche Büttенredner und Sänger des WCV waren wieder zur Stelle. Dazu Ria Blaumeiser, die uns künftig für viele Jahre als Pianistin und musikalische Betreuerin zur Verfügung stehen sollte.

Freitag, den 27. Januar und Samstag, den 28. Januar 1967

## Große Fremdensitzungen

des



in der Stadthalle Wächtersbach

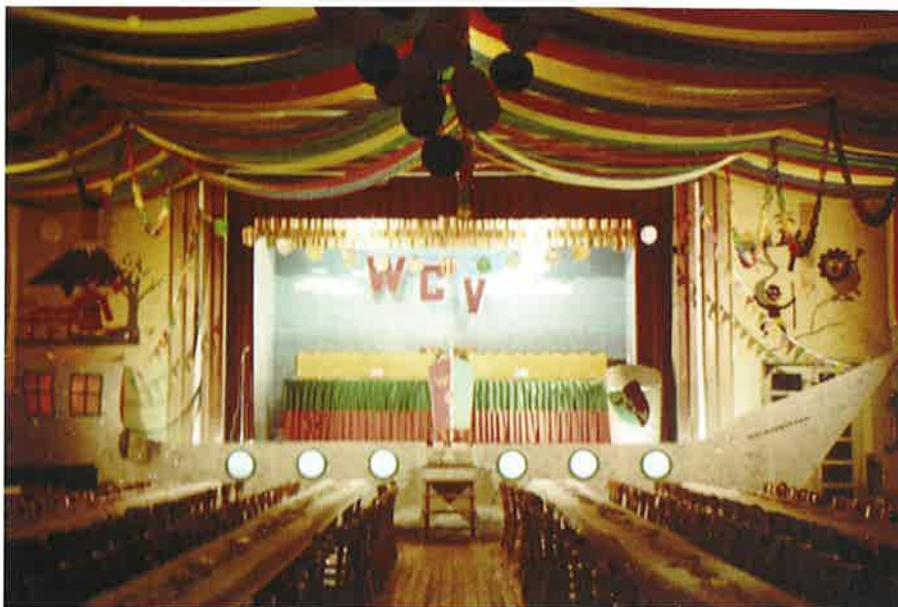
Es spielt unsere Narrenholzkapelle „Harz-Ass“

Saalöffnung: 19 Uhr Beginn: 20.11 Uhr Eintritt: DM 4,-

Anzeige im Campagne-Heft 1967



Tolle Stimmung herrschte bei den Gästen der Fremdensitzung 1967



Die wunderschöne Dekoration in der Stadthalle zu den Fremdensitzungen 1967



Beate und Gert Jongkind bei ihrem Auftritt 1967....



..... und anschließend gemeinsam mit dem Liedermacher Heinz Meyer-Bopp

Da auch unsere karnevalistischen Freunde wieder ihre Unterstützung zugesagt hatten, konnte für die beiden großen Fremdensitzungen ein tolles Programm auf die Beine gestellt werden.

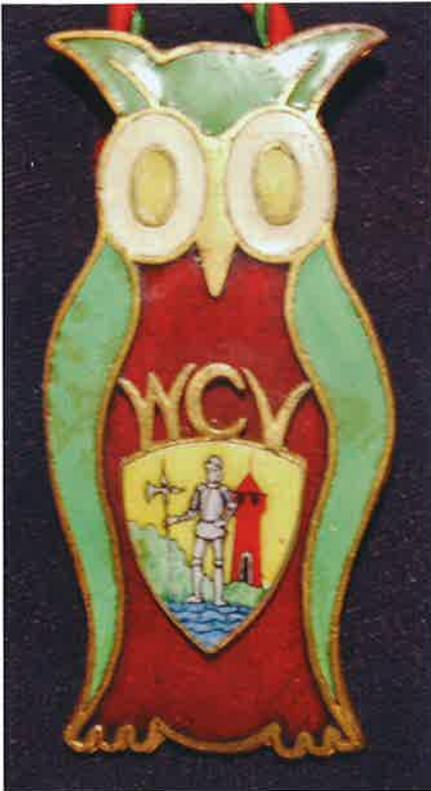
Von den WCV-Aktiven standen in der Bütt:

Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“ Paul Huck als „Hochseefischer“, Paul Zilch als „Fernsehbesitzer“ Albert Föllner als „Schorsch aus Mauswinkel“

Dazu abermals Bürgermeister Heldmann über das Thema „Mal etwas ganz anderes !“ und Karlheinz Schlotte mit einer Büttенrede „Reserve hat Ruh“ Hans Zapf sang über den „Mini-Rock“ und Beate und Gert Jongkind, am Flügel von Ria Blaumeiser begleitet, brachten ihr neuestes Lied von Heinz Meyer-Bopp mit dem vielsagenden Titel „Du, Du, Du, ...“.



Paul Huck als „Hochseefischer“



Der Campagne - Orden 1967

Eine weitere Überraschung boten Helmuth Scheuß und Ottokar Raacke mit einer musikalischen Posse „Krabbel mich mal!“

Neben dem Gardetanz zeigten die WCV-Tänzerinnen einen neuen Schautanz unter dem Motto „Matrosen auf Weltreise“, der großen Anklang fand.

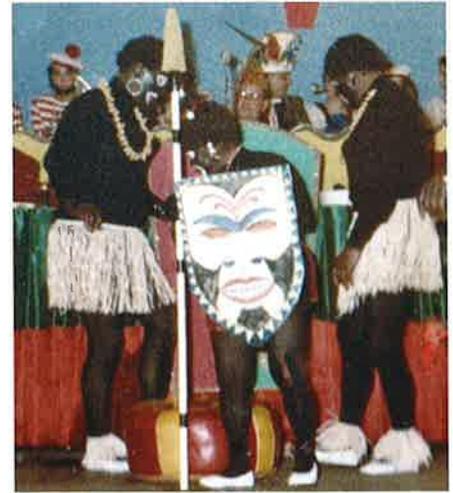
Toll auch in diesem Jahr wieder das Männerballett unter der Leitung von Ursula Hamerla mit seinem „Neger-Ballett“.

Unter dem Jubel der Narrenschar trugen die vier „Neger“ Gert Jongkind, Hans Zapf, Albert Föllner und Paul Zilch ihren „Häuptling“ Erich Lohrey auf einer Sänfte auf die Bühne.

Die Musik zu dem anschließenden „Negertanz“ ging im tosenden Applaus des Saales fast unter.



Der Einmarsch des „Neger-Balletts“ in die Stadthalle war ein absolutes „Highlight“. Der „Neger-Häuptling“ Erich Lohrey wurde auf einer Sänfte von seinen Untertanen Gert Jongkind, Albert Föllner, Hans Zapf und Paul Zilch hereingetragen.



Das Finale der Fremdensitzungen 1967

Am Fastnacht-Samstag, dem 4. Februar 1967, 12.11 Uhr



auf dem

Wächtersbacher Marktplatz  
**Großes Feldlager**  
 der närrischen Truppen des  
**WCV**

mit Eintopf-Essen aus der Gulasch-Kanone  
 und vielen Überraschungen  
 Die Bevölkerung ist dazu recht herzlich eingeladen  
**Erbsen-Suppe mit Speck – Schlag DM 0,50**  
 Bitte Eßgeschirr und Löffel mitbringen.

Anschließend 14.11 Uhr

**Sturm auf das Rathaus**

Am Sonntag, dem 29. Januar 1967, 17.11 Uhr

## GROSSER TEENAGER-MASKENBALL

des  
**WCV**

in der Stadthalle Wächtersbach  
Es spielen „Ihe fashions“

Aus dem Campagne - Heft 1967

Mit den nachfolgenden Veranstaltungen „Teenager-Maskenball“ - „Feldlager“ - „Rathaussturm“ - „Fastnachtszug“ - „Zugrummel“ - „Kinder-Maskenball“ und „Lumpenball“ fand die Campagne einen würdigen Abschluss. Doch auch in diesem Jahr war am Aschermittwoch längst noch nicht alles vorbei.



Am Fastnacht-Sonntag, dem 5. Februar 1967

## Närrischer Fastnachts-Zug

Beginn 14.11 Uhr

... und anschließend 16.11 Uhr

## Großer Züg-Rümmel

in der Stadthalle Wächtersbach

Es spielt unsere Narren-Hofkapelle „Herz-Ass“  
Eintritt: Kinder DM 0,50 Erwachsene DM 1,-

Aus dem Campagne - Heft 1967

Es gehörte seit der Gründung zu den wichtigsten Aufgaben des WCV, in humorvoller Weise die kleinen und großen Ungereimtheiten des Wächtersbacher Alltags aufs Korn zu nehmen.



Der Elferratswagen 1967 mit u.a. Karl Eichhorn, Kurt Esser, Gudrun Neubert, Paul Huck, Heinrich Kolb und Alfred Pfrommer



Fastnachtszug 1967:  
Der Wagen der Landfrauen mit u.a. Wilhelm Lewalter, Elisabeth Lewalter und Margarete Becker in der Ysenburger Straße.

Am Fastnacht-Dienstag, dem 7. Februar 1967

## Kinder-Maskenball

in der Stadthalle Wächtersbach

Beginn 14.11 Uhr

... und abends zum Kehraus

## Großer Lumpenball

des WCV

in der Stadthalle Wächtersbach

Beginn 20.11 Uhr

Es spielt unsere Narren-Hofkapelle „Herz-Ass“



Am Fastnachts-Dienstag war die Stadthalle der Mittelpunkt für Jung und Alt. Nicht nur der Kinder-Maskenball, auch der Lumpenball sorgte für ein „volles Haus“.



Das Rathaus ist erstürmt. Heinrich Heldmann mit dem „Stadt-Schlüssel“ in Begleitung von Gudrun Neubert, Annelie Ullrich, Ottokar Raacke, Christa Wies, Hannelore Raschke, Ferdinand Magnon, Anton Sorger, Hans Engelfried und Ursula Pfrommer

Dass dabei die Stadtpolitik nicht fehlen durfte, versteht sich beinahe von selbst.

Ein großes Thema, das die Gemüter in den frühen sechziger Jahren stark erhitzte, war der geplante Bau eines neuen Schwimmbades.

Das alte Schwimmbad, das seit alters her mit Brachtwasser gespeist wurde, war schon mehrere Jahre geschlossen. Es entsprach nicht mehr den hygienischen Erfordernissen.

Doch die Debatten im Stadtparlament, ob das alte Schwimmbad renoviert, oder ob und an welcher Stelle eventuell ein neues gebaut werden sollte, hatten starke Ähnlichkeit mit den Aufführungen im „Komödienstadt“.

Jede Partei wollte mit dem trüben Schwimmbadwasser ihr politisches Süppchen kochen, obwohl die meisten Parlamentarier offensichtlich Nichtschwimmer waren.

So bemerkte der „Wächter am Bach“ bereits in seinem Protokoll 1967:

*Das Schwimmbad ist so'n Fall, so'n krasser, der mir auf der Seele brennt.*

*Wer hätte je gedacht, daß Wasser mal soviel Staub aufwirbeln könnt'!*

Wir nahmen dieses damalige Dauer-Thema zum Anlass, erneut einen treffenden „April-Scherz“ zu konstruieren.

Im Morgengrauen des 1. April 1967



*Der Sommer-Ausflug des WCV in den damals noch „fürstlichen Wald“ war ein beliebter Treffpunkt für die Aktiven des WCV, auch außerhalb der Campagne (1967)*

wurde von unseren Aktiven ein Modell-Schwimmbad auf dem Lindenplatz errichtet, über das sich halb Wächtersbach amüsierte.

Unsere Stadt-Politiker verstanden jedoch wiederum keinen Spaß. Bis die von uns informierten Pressevertreter erschienen, war unser „Schwimmbad“ längst wieder durch die städtische Arbeitskolonne entfernt.

Doch wir hatten bereits Erfahrung mit derartigen „Amtshandlungen“. Unser „Schwimmbad“ wurde auf dem Bauhof erspäht, auf einen Lkw geladen und mit einem lauten Hupkonzert durch Wächtersbachs Straßen gefahren.

Auf dem LKW war ein großes Schild befestigt mit der Aufschrift:

**Auch wenn es der Bürgermeister nicht wahrhaben will  
Heute ist trotzdem der 1. April !**

In der Ordentlichen Jahreshauptversammlung vom 22.6.1967 wurde die bisherige Vereinssatzung den wachsenden Erfordernissen angepasst und der Vorstand von 7 auf 9 Mitglieder erweitert.

Bruno Wolf wurde stellv. Schatzmeister und Albert Föller stellv. Fundusmeister. Neuer Schatzmeister wurde Gerhard Hoika.

Er löste Kurt Esser ab, der dieses Amt zusätzlich bekleidet hatte.

Selbstverständlich blieb auch unser noch junger Verein nicht von internen Querelen verschont, denn nicht allen passte die eingeschlagene „Marschrichtung“.

So mussten wir uns u.a. kurzfristig von Hans Zapf trennen.



*Der Aschermittwoch 1967 im Sitzungszimmer des ehemaligen Rathauses: Heinrich Heldmann, Hans Werner Plage, Gerhard Hoika, Paul Huck, Erich Lohrey, Helmuth Scheuß, Alfred Pfrommer, Heinrich Kolb, Kurt Esser u.a.*



## Was war sonst...

*Bereits im Januar 1967 warb die Volksbank Wächtersbach in einer Zeitungsanzeige für die Olympiade 1972 in München:*

„ Wenn Sie dabei sein wollen, dann kommen Sie schon jetzt zu uns und schliessen einen Olympiade-Anspar-Vertrag ab. Die Zeit eilt so schnell - Nutzen Sie die einmalige Chance in München dabei zu sein“

# Die Fremdensitzungen 1968

In der Campagne 1968 kamen Karl Eichhorn und Wolfgang Blümel neu in den Elferrat.

Das Programm der beiden Fremdensitzungen konnte nahezu komplett mit eigenen Kräften bestritten werden. Mit Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“, Albert Föllner als „Schorsch aus Mauswinke“, sowie Beate und Gert Jongkind mit ihrem neuen Heinz Meyer-Bopp-Lied „Du darfst einmal“, begleitet von Ria Blaumeiser, standen bewährte Kräfte der vergangenen Jahre bereit. Auch Bürgermeister Heldmann ließ die Gelegenheit nicht aus, sich in einer Rede „An sein närrisches Volk“ zu wenden.

Als neuer Büttredenredner wurde der junge Heinz-Werner Plage gewonnen, der



sein Debüt als „Protest-Student“ gab, ein Thema, das genau in die damalige Zeit passte.

Eine weitere Überraschung war der Auftritt der „Moritaten-Sänger“ Ruth und Helmuth Scheuß, sowie Pepi Miksch. Zur Musik einer selbstgebauten Drehorgel, und mit Schnellzeichnungen unseres Malers „Quastel“ unterlegt, sangen sie über Wächtersbacher Begebenheiten nach der Melodie: „Mariechen saß weinend im Garten!“

Neu war auch eine „Zauberschau“ des in Wächtersbach ansässigen bekannten Magiers Wilhelm Wiegand, assistiert von Ottokar Raacke, sowie das ebenfalls von Wilhelm Wiegand komponierte und vorgetragene Schunkellied „Karneval in Wächtersbach!“ In seinem Protokoll 1968 ging Helmuth Scheuß mit folgenden Gedanken noch einmal auf das Wächtersbacher Dauer-Thema „Schwimmbad“ ein:



Die Tanzgarde des WCV 1968 mit: Dora Eichmann, Renate Magnon, Astrid Knobloch, Renate Lohrey; Ursula Pfrommer, Traudel Pfrommer, Hannelore Raschke, Steffie Stöbe und Annelie Ullrich

WCV Veranstaltungskalender 1968		
Samstag, 10. Februar	<b>Große Fremdensitzung</b> in der Stadthalle	20.11 Uhr
Sonntag, 11. Februar	<b>Teenager-Maskenball</b> in der Stadthalle Es spielt die Kapelle „the fashions“	17.11 Uhr
Samstag, 17. Februar	<b>Große Fremdensitzung</b> in der Stadthalle	20.11 Uhr
Samstag, 24. Februar	<b>Feldlager</b> der WCV-Truppen auf dem Marktplatz mit Einloplessen aus der Gulasch-Kanone	12.11 Uhr
	<b>Sturm auf das Rathaus</b>	14.11 Uhr
Sonntag, 25. Februar	<b>Fastnachts-Zug</b> anschließend <b>Zug-Rummel</b> in der Stadthalle	14.11 Uhr
Dienstag, 27. Februar	<b>Kinder-Maskenball</b> in der Stadthalle	14.11 Uhr
	... zum Kehraus	20.11 Uhr
	<b>Großer Lumpenball</b> in der Stadthalle	

Aus Campagne-Heft 1968

## AKTION SORGENKIND Der WCV sammelt für eine gute Sache

Der WÄCHTERSBACHER CARNEVAL-VEREIN startet in diesem Jahr eine umfangreiche Sammelaktion zu Gunsten der **AKTION SORGENKIND**

Die gesamte Bevölkerung von Wächtersbach und Umgebung wird in einem entsprechenden Aufruf, der dem in den nächsten Tagen an alle Haushaltungen zur Verteilung kommenden Campagne-Heft des WCV beigelegt ist, gebeten, kleinere und natürlich auch größere Geldbeiträge zu spenden.

Einzahlungen können auf das extra zu diesem Zwecke eingerichtete Sonderkonto bei der Volksbank Wächtersbach – Konto Nr. 1800 – Kennwort „WCV-Aktion Sorgenkind“ vorgenommen werden. Außerdem werden bei allen Veranstaltungen des WCV Sparschweine aufgestellt, um Spendern, die den Weg zum Bankschalter scheuen, Gelegenheit zu geben, dort ihren Opulus zu entrichten. Weitere Sparschweine stehen bei den Karten-Vorverkaufsstellen des WCV.

Wir hoffen, daß die Sammlung zu Gunsten der **AKTION SORGENKIND** im Interesse der guten Sache zu einem vollen Erfolg wird.

Wächtersbacher Heimatzeitung Februar 1968

Im letzten Protokoll, Ihr kennt es,  
sprach ich im Laufe des Bericht's  
vom Schwimmbad-Streit des Parlamentes.  
im Grunde war's viel Lärm um nichts !

Da hat man scharf und ungeduldig  
nach allen Seiten Gift verspritzt  
und ist doch nur zum Teile schuldig,  
dass Ihr noch auf dem Trock'nen sitzt.

Erst plante man vor ein paar Jahren  
ein Schwimmbad, das die "Mittbach" ziert.  
Dann hätte man um Geld zu sparen,  
das alte gerne renoviert.

Man fragte also die Regierung,  
ob die vielleicht noch im Etat  
für uns're Schwimmbad Renovierung  
ein paar Mark-fünzig übrig hat.

Jedoch für eine Bagatelle  
gibt die Regierung niemals Geld.  
Sie finanziert nur solche Fälle,  
wo's teuer ist, und in's Auge fällt!

Herr Heldmann aber lässt uns hoffen:  
Wenn nicht im Jänner was passiert,  
dann wird noch im Dezember offen  
die große Frage diskutiert,  
ob es nicht dennoch möglich wäre,  
wenn man sich schrecklich eilt, dass man  
es noch in achtundsechzig kläre,  
was siebzig man erwägen kann !

Ihr seht, das ist kein Grund zum Flennen.  
Im Jahr Zweitausend werdet ihr  
ganz sicher wieder baden können.  
Und darauf, Freunde trinken wir !



*Das WCV - Ballett mit dem Gardetanz und dem Schautanz  
„Wiener Waschmädel“ in der Campagne 1968*

### Stichwort: Schwimmbad

*Das Schwimmbad wurde an alter  
Stelle neu gebaut und am 21. Mai 1969  
feierlich wiedereröffnet.*



*Albert Föllner als  
„Der Schorsch aus Mauswinkel“*



*Hans - Werner Plage als  
„Der Protest - Student“*



*Heinrich Heldmann: „Der Bürgerr'eisn  
an sein närrisches Volk“*

Bei der Tanzgarde schieden Christa Wies, Irmgard Lohrey und Marianne Meyer aus. Neu hinzu kamen Astrid Knobloch, Renate Lohrey, Traudel Pfrommer und Steffie Stöbe. Mit der neu formierten Truppe hatte Ursula Hamerla wieder einen schmissigen Gardetanz einstudiert. Dazu ein stimmungsvoller Schautanz „Wiener Wäschemädel“, der erneut großartig ankam. Auch das Männerballett wollte da nicht zurückstehen. Da Paul Zilch in dieser Campagne pausieren musste und Hans Zapf ausgeschieden war, kamen Alfred Pfrommer und Gerhard Hoika neu hinzu. Zusammen mit Gert Jongkind und Albert Fölller, sowie der „Primaballerina“ Erich Lohrey, wurde von Ursula Hamerla ein neuer Tanz nach der Melodie **„Ich möcht` der Vorstand sein vom Damen-Turnverein“** eingeübt, der in beiden Fremdensitzungen begeisterte.



„Die Zauberschau“ mit dem Magier Wilhelm Wiegand aus Wächtersbach, assistiert von Ottokar Raacke (rechts). In der Mitte als „Opfer“ Heinrich Heldmann



Beate und Gert Jongkind mit ihrem neuen Heinz Meyer-Bopp - Lied „Du darfst einmal“



Das Männerballett mit dem Tanz „Ich möchte der Vorstand sein vom Damen-Turnverein“ - Es tanzten: Albert Fölller, Gert Jongkind, Alfred Pfrommer, Gerhard Hoika und als „Primaballerina“ Erich Lohrey



Die „Moritaten - Sänger“ Ruth und Helmuth Scheuß, sowie Pepi Miksch als „Mater Quastel“



Das Finale der Fremdensitzung 1968



Der Campagne - Orden 1968

Doch auch humanitär wollte der WCV einmal etwas tun. So entschlossen wir uns spontan zu einer Sammlung zu Gunsten der vom ZDF organisierten **"Aktion Sorgenkind"**.

Im Campagneheft wurde ein Spendenaufruf abgedruckt, ein Sonderkonto bei der Wächtersbacher Volksbank wurde eingerichtet, bei den verschiedenen Karten-Vorverkaufsstellen waren große Spenden-Spar-Schweine aufgestellt. Bei allen Veranstaltungen wurde gesammelt, und mit unserer Drehorgel wurde eine wirkungsvolle Straßensammlung durchgeführt.

Als am Aschermittwoch im Rahmen der „Fastnachts-Beerdigung“ die „Sparschweine“ geschlachtet und Kassensturz gemacht wurde, war die Überraschung groß.

Wir konnten als Sammelergebnis den stolzen Betrag von DM 1 236.22 melden. Das Geld wurde sogleich an das ZDF weitergeleitet, das sich schriftlich bei uns bedankte, und in einer Fernsehsendung in Wort und Bild über unsere Aktion berichtete.

In der Jahreshauptversammlung 1968 wurde Helmuth Scheuß zum 2. Vorsitzenden gewählt. Er löste Ottokar Raacke ab. Karl Eichhorn wurde als „Beisitzer“ neues Vorstandsmitglied.



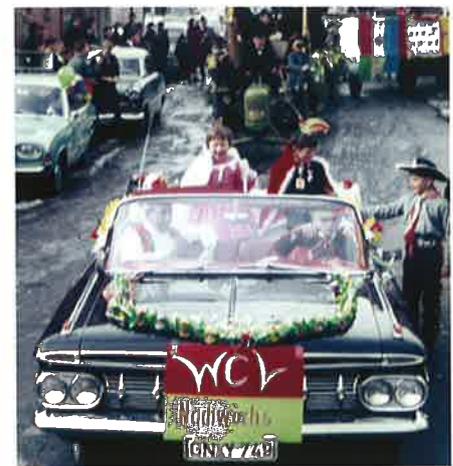
Die WCV - Aktiven an der Gulasch-Kanone - Feldlager 1968 -



Das Rathaus ist erstürmt - Der Magistrat wird abgeführt.



Im Gefängnis-Wagen - Abtransport des Magistrats



Der Nachwuchs beim Fastnachtsumzug. - Das Kinder-Prinzenpaar Alexandra Hoika und Thomas Wolf



Beim Heringssessen: Bruno Wolf „stutzt“ die Haare des „Proteststudenten“ Hans-Werner Plage

## FASTNACHTS-ZUG 1968

Der närrische Fastnachts-Zug am Fastnacht-Sonntag erfreut sich einer von Jahr zu Jahr wachsenden Beliebtheit bei der Bevölkerung von Wächtersbach und Umgebung, was nicht zuletzt auf die immer größer werdende Beteiligung der Wächtersbacher Vereine und Firmen, sowie der Bevölkerung, zurückzuführen ist.

Um den Fastnachts-Zug in diesem Jahr noch attraktiver zu gestalten, rufen wir auch in diesem Jahr wieder alle Wächtersbacher Vereine, Verbände und Firmen, sowie die gesamte Bevölkerung von Wächtersbach auf, sich durch die Gestaltung von Wagen und Gruppen an diesem Zug zu beteiligen.

Interessenten werden gebeten, bis spätestens **3. 2. 1968** bei **Uhren-Kolb**, Wächtersbach, Bachstraße 1, Telefon 550, eine entsprechende Meldung abzugeben.

Wir werden dann anschließend zu einer kleinen Organisations-Besprechung einladen. Wir würden uns freuen, wenn recht viele Meldungen eingingen, damit der diesjährige Zug noch schöner und noch größer gestaltet werden kann.

WÄCHTERSbacher CARNEVAL-VEREIN

Anzeige in der Heimatzeitung Februar 1968

## Was war sonst...

Der Hessische Ministerpräsident Dr. Georg August Zinn eröffnete die 20. Wächtersbacher Messe vom 19.-26. Mai 1968.

Sein 60-jähriges Bestehen feierte der FC Germania 08 vom 1.-10. Juni 1968 im Rahmen einer Jubiläums - Festwoche.

Im November 1968 begaben sich die beiden Wächtersbacher Hans Döhn und Gerhard Kolb auf ihre Erlebnis-Reise quer durch Afrika.



Am 1. und 8. Februar 1969

## Große Fremden- sitzungen

des  
WCV

in der Stadthalle Wächtersbach

Es spielt die Kapelle „Florina“

Saalöffnung: 19.00 Uhr

Beginn: 20.11 Uhr

Eintritt DM 4,- — DM 5,- (incl. Mehrwertsteuer)

Vorverkaufsstellen

UHREN-KOLB, Bachstraße

SALON WOLF, Poststraße

Aus Campagne - Heft 1969

Für die Campagne 1969 schied Hans Engelfried aus dem Elferrat aus.

Neu in die Tanzgarde kamen Edith Deberle, Karin Schneider und Elfriede Lohrey für die ausgeschiedenen Hannelore Raschke und Steffie Stöbe. Neben ihrem Gardetanz glänzte die WCV-Tanzgarde mit einem neuen Schautanz als „Revue-Girls“.

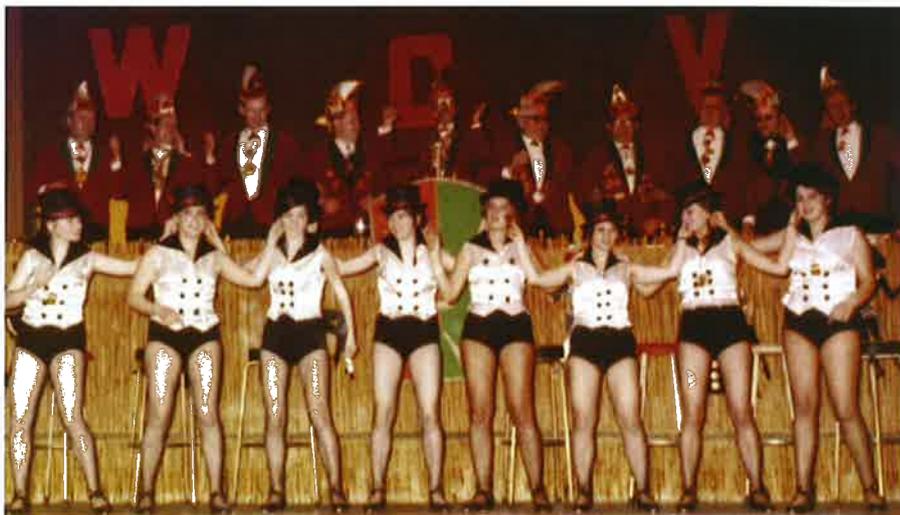
Auch das Männerballett hatte sich wiederum viel vorgenommen. Für Albert Fölller kam Wolfgang Blümel in die Gruppe.

Wie schnell die Zeiten doch vergehen !  
Mir ist' s, als ob' s erst gestern war,  
dass ich Euch hier vor mir gesehen,  
und dabei ist' s ein ganzes Jahr.

Und hier auf diesen alten Brettern  
rollt eine neue Narrenschaus.  
Nun lässt das Barometer klettern  
auf Fassenacht und auf Helau!

Auch die übrigen Büttenredner des WCV waren für die Campagne ebenfalls bestens vorbereitet.

Albert Fölller in seiner Stammfigur „Schorsch aus Mauswinkel“ berichtete über seine Erlebnisse als „Hotel-Portier vom weißen Ross“. Pepi Miksch versuchte sich als „Hundefreund“ und Heinz-Werner Plage kam abermals als „Protest-Student“.



Die Tanzgarde des WCV 1969 und der Schautanz „Revue-Girls“-  
Es tanzten: Dora Eichmann, Astrid Knobloch, Renate Lohrey, Elfriede Lohrey,  
Karin Schneider, Edith Deberle, Ursula Pfrommer, Traudel Pfrommer,  
Renate Magnon und Annelie Ullrich.

WÄCHTERS BACH HELAU!



CAMPAGNE 1969

Wächtersbacher Carnival-Verein 1969

Titelseite Campagne-Heft 1969

Mit einem „Charleston-Tanz“ begeisterten die Balletteusen erneut das närrische Publikum in den zwei großen Fremdensitzungen, die von Helmuth Scheuß, als „Wächter am Bach“ jeweils mit folgenden Versen eröffnet wurden:



Pepi Miksch mit seinem Vortrag  
als „Hundefreund“



Albert Fölller als „Hotel-Portier  
vom Weißen Ross,“

Bürgermeister Heldmann ließ die Gelegenheit nicht aus, wieder einige Verse "An sein närrisches Volk" zu richten.

Dazu erzählte Paul Zilch in einer Büttenrede von seiner leider erfolglosen „Schlankheitskur“, die er mit folgenden Worten begründete:

Mei Frau schwärmt seit kurzem für sportliche Type, doch ich wär zu dick, so was könnst se net liebe, Ich hätt soviele Speck, wie die "Venus von Milo"



Paul Zilch mit seiner „Schlankheitskur“

und wiege tät ich schon fast zweihundert Kilo.

Ich tät zuviel esse und aach zuviel trinke, zum Frühstück schon Dörrfleisch mit Eier und Schinke. Zum Mittag sechs Rumpfstiek mit Zwiebel garniert, und abends noch Schnitzel mit Bratwurst verziert.

Dazu Kartoffel in riesige Masse.

En Eimer voll Bier noch, 's ist garnet zu fasse. Zum Nachtisch noch Pudding mit Schlagsahne druff: "Mach Du nur so weiter, dann platzte noch uff!"



Der Campagne - Orden 1969



Der Elferrat des WCV 1969 mit u.a. Wolfgang Blümel, Paul Huck, Alfred Pfrommer, Gerhard Hoika und Mathias Scheuß.

Doch auch musikalisch war diese Campagne voller Höhepunkte. Bruno Wolf gestand in einem Gesangsvortrag, den er auf seiner Quetschkommode begleitete: „Ich bin der Blödel von meiner Frau!“ Außerdem hatte Bruno Wolf für Hildegund Kucka noch ein Liedchen komponiert, das zu einem Ohrwurm für die kommenden Jahre werden sollte: „Trara bumbum!“

Wie ich heut morje uffgewacht, da hat's mich schon gejuckt, im linke Baa, im rechte Baa, gekribbelt und gezuckt. Ich hab dann drüber nachgedacht und wusst net was es war. Uff aamal hör ich Blasmusik, da war mir alles klar:

Trara bumbum, trara bumbum, hört zu ihr liebe Leut.  
Trara bumbum, trara bumbum, was feiern wir dann heut.  
Trara bumbum, trara bumbum, es freut sich Groß und Klau.  
Trara bumbum, trara bumbum, die Fassenacht ist da!



Hilde Kucka und Bruno Wolf mit dem Lied „Trara bumbum“

Mei Schätzche hat zu mir gesagt, mir wolle tanze geh. Komm quetsch Dich in Dei Minikleid. Die Baa sind doch so schee. Und wenn dann die Musik erklingt, dann hüpfste wie en Floh. Mal links herum, mal rechts herum und wackelst mit dem Po: Trara bumbum.....

Wenn wir vom Tanz dann müde sind, dann weiß ich ein Versteck. Da heißt es dann, hinein husch husch, dann sind wir beide weg. Du sagst zu mir, Du bist mein Schatz, mei goldig Zuckerschnut. Dann herz'te mich und küss'te mich, und das tut mir so gut: Trara bumbum.....

Ein weiteres Glanzlicht in unseren Sitzungen 1969 setzten Beate und Gert Jongkind mit dem Vortrag des neuen Marschliedes unseres Freundes Heinz Meyer-Bopp „Wir feiern Carneval!“ Die letzte Strophe dieses Liedes mit dem Refrain wird heute noch zum Finale unserer Sitzungen gesungen.



Beate und Gert Jongkind mit dem Lied „Wir feiern Carneval“

Schön wird die Welt erst durch Musik und Wein  
und durch uns' re schönen Frau'n  
Schön wird der Tag erst durch den Sonnenschein,  
der uns strahlt ins Herz hinein.  
Schön wird die Welt erst wenn man sich verliebt,  
wenn das Herz so heiß wie Feuer brennt.  
Ja ich habe eine Frau, Du alleine bist mein Fall  
komm wir feiern Carneval:

Wir feiern Carneval in uns' rer schönen  
kleinen Stadt.

Die mir so gut gefällt und soviel nette  
Menschen hat.

Wir feiern Carneval, wir wollen froh und lustig sein.  
Darum uns' rem WCV, unser' m Städtchen ein  
Helau, mein Wächtersbach Helau!

Wenn dieser Abend nun zu Ende geht,  
und wir auseinander geh' n,  
dann habe ich nur diesen Wunsch, dass wir uns  
bald wiederseh' n.

Doch vorher laden wir Euch alle ein  
hier in uns' re nette kleine Bar.  
lasst uns dort noch fröhlich sein,  
bei ,nem Gläschen Sekt und Wein und uns  
freu'n, wie schön es wieder war:

Wir feiern Carneval.....



*Helmut Wegner, ehemaliger Bürgermeister von Schlierbach, als Gastredner mit dem Vortrag „Der Flurschütz“ in den Fremdensitzungen des WCV 1969*

Wie in karnevalistischen Kreisen üblich,  
erhalten echte Karnevalisten, egal ob  
Büttenredner, Sänger, Gardemädchen



*Das Männer-Ballett mit dem „Charleston - Tanz“ in der Campagne 1969: Wolfgang Blümel, Gert Jongkind, Alfred Pfrommer, Gerhard Hoika und Erich Lohrey.*

oder Bühnenhelfer, als einzige „Gage“  
für ihren Einsatz einen Orden.  
Die Orden des WCV wurden in jeder  
Campagne, teilweise dem jeweiligen  
Motto entsprechend, zum großen  
Teil nach eigenen Entwürfen für  
uns angefertigt.

Im Laden kann man diese Orden  
nicht kaufen. Sie sind daher stets  
begehrte Sammler-Objekte.  
Auch Gastredner befreundeter Vereine  
werden so behandelt, genau wie  
unsere Aktiven, wenn sie auswärts  
auftreten.

„Wanderredner“, die in der Saison  
allabendlich für teures Geld von  
Veranstaltung zu Veranstaltung eilen,  
werden von uns nicht eingesetzt.

Außer dem Campagne - Orden  
werden für verdiente Karnevalisten  
vereinseigene und auch überregionale  
„Verdienstorden“ unserer  
Dachorganisationen verliehen.



**Orden „Goldene Flamme“**

In der Campagne 1969 wurden mit  
dem Orden „**Goldene Flamme**“ -  
„Für hervorragende Leistung im  
Karneval“ - Kurt Esser, Helmuth Scheuß  
und Paul Zilch ausgezeichnet.



*Der „Teenager - Maskenball“  
in der Stadthalle am 2. Februar 1969*

Am Sonntag, dem 2. Februar 1969, 17:11 Uhr

## Großer Teenager-Maskenball

des  
WCV

in der Stadthalle Wächtersbach

Es spielen „THE CRIMPS OF SOUL“

Aus Campagne - Heft 1969

Seit seiner Gründung legt der WCV großen Wert auf gute Kontakte zu den Karnevalsvereinen der Region. Aber auch mit anderen Vereinen des In- und Auslandes werden ständig neue närrische Freundschaften geschlossen. Akteure unserer karnevalistischen Freunde sind ebenfalls immer willkommen Gäste bei unseren Veranstaltungen.

Doch auch unsere Büttенredner und Sänger, und besonders unsere Tanzgarde, bereichern regelmässig mit ihren Beiträgen die Sitzungen unserer Freunde.

Diese auswärtigen Auftritte werden dabei von der jeweiligen Presse durchweg positiv beurteilt.

Am Fastnacht-Sonntag, dem 15. Februar 1969, 12:11 Uhr

auf dem  
Wächtersbacher Marktplatz

## Großes Feldlager

der närrischen Truppen des

WCV

mit Eintopf-Essen aus der Gulasch-Kanone  
und vielen Überraschungen

Die Bevölkerung ist dazu recht herzlich eingeladen

Erbesen-Suppe mit Speck — Schlag DM 0,50

Bitte EBgeschirr und Löffel mitbringen.

Anschließend 14:11 Uhr

## Sturm auf das Rathaus

Aus Campagne - Heft 1969

So berichtet z. B. der „Hanauer Anzeiger“ in seiner Ausgabe vom 20. Januar 1969 über die Mitwirkung von WCV - Aktiven bei der Fremdensitzung der „Neuen Hanauer Carnival-Gesellschaft 1919“ am 18. Januar 1969 in der Hanauer Stadthalle u.a.:

## „Trara bumbum, die Fassenacht ist da!“

...In „Rolf Braun-Manier“ kam „Heimkehrer“ Paul Zilch aus Wächtersbach zu seiner Büttенpremiere in seine Heimatstadt zurück. Anscheinend hatte ihn sein Wächtersbacher Ehegesponst zu gut gemästet, denn er erzählte von seiner „Schlankheitskur“. Sein Vortrag war einer der Höhepunkte des Abends. Der Saal raste und überschüttete Paul Zilch mit Beifall. Ebenfalls aus Wächtersbach kamen Hilde Kucka und Bruno Wolf, der musikalische Friseurmeister. Für Hilde aus Wächtersbach hatte Bruno Wolf ein Liedchen zurecht frisiert, das reif für die Mainzer Fernseh - Sitzung wäre. - „Trara bumbum, trara bumbum, die Fassenacht ist da!“ Das Lied könnte „Humba, humba, täterä“ als zweite deutsche Nationalhymne ablösen !

## Wächtersbach Helaul



Am Fastnacht-Sonntag,  
dem 16. Februar 1969

## Närrischer Fastnachts-Zug

Beginn 14:11 Uhr

... und anschließend 16:11 Uhr

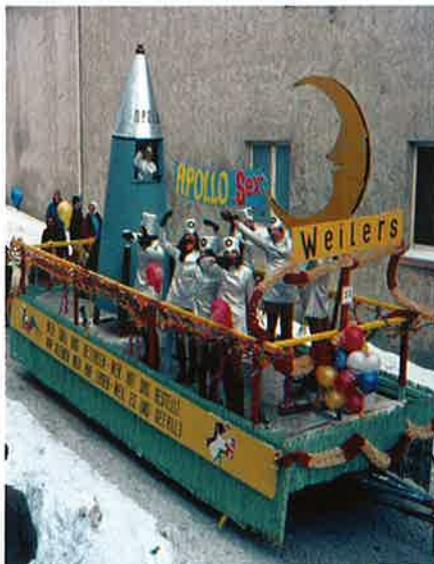
## Großer Zugrummel

in der Stadthalle Wächtersbach

Eintritt: Kinder DM 0,50

Erwachsene DM 1,-

Aus Campagne - Heft 1969



Die Mondlandung war Thema dieses Motivwagens aus Weilers



Schneebedeckt waren die Straßen beim Fastnachtszug 1969



Der Wagen der WCV-Büttенredner beim Fastnachtszug 1969



Auch die Gardemädchen froren beim Fastnachtszug 1969



Der Elferratswagen beim Fastnachtszug 1969



Der Fremdenverkehr war Thema dieses Motivwagens zum Fastnachtszug 1969



Tränenreicher Abschied von einer erfolgreichen Campagne

Ein reiner Karnevalverein, dessen „Hauptzeit“ naturgemäß zwischen dem 11.11. und Aschermittwoch liegt, muss aber auch in der karnevallosen Zeit etwas für seine aktiven Mitglieder tun, um den „Laden“ zusammenzuhalten.

So organisieren wir seit einiger Zeit alljährlich im Spätsommer einen Waldausflug mit Familien. Da es noch keine Grillplätze usw. gab, war unser Wanderziel viele Jahre eine Lichtung im fürstlichen Wald, an der sogenannten „Sandstruth“, nur einmal unterbrochen von einem Sommerfest im stillgelegten Schwimmbad. Diese Ausflüge erfreuten sich größter Beliebtheit bei Alt und Jung. Sie wurden so lange durchgeführt, bis rings um Wächtersbach offizielle Grillhütten gebaut waren, und ein "wildes Kampieren" im Wald wegen Brandgefahr nicht mehr erlaubt war.

Bei der Jahreshauptversammlung 1969 wurde der einstimmige Beschluss gefasst, der „Föderation Europäischer Narren -FEN" beizutreten.

Am Fastnachts-Dienstag, dem 18. Februar 1969

## Kinder-Maskenball

in der Stadthalle Wächtersbach



Beginn 14.11 Uhr  
und abends zum Kehraus  
**Großer Lumpenball**  
des WCV

in der Stadthalle Wächtersbach  
Beginn 20.11 Uhr

Es spielt das „Swing-Sextette“

Der Kinder - Maskenball und der Lumpenball waren feste Bestandteile im alljährlichen WCV-Programm

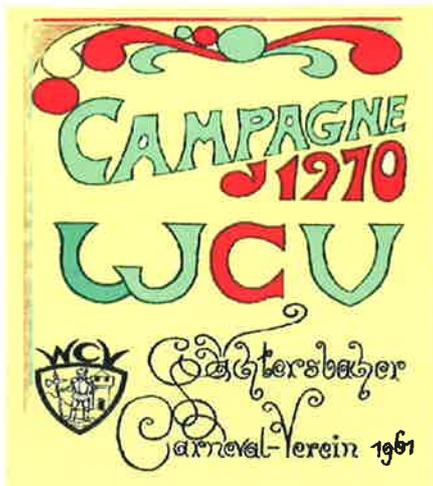
## Was war sonst...

Der Liter Normal - Benzin kostete im damaligen VC-Markt in der Hessendorfer Straße 0,529 DM.  
-Schnitzel mit Pommes DM 1,99 -

Am 17.3.1969 wurde Heinz Schöppner zum 1. Vorsitzenden des Turnverein Wächtersbach gewählt-

Am 11.5.1969 wurde das neue Schwimmbad eröffnet.  
Baukosten 800.000 DM.

Und im Sommer 1969 boten 55 Feriengäste aus Kamerun ein buntes Bild in Wächtersbach.



Titelseite Campagne - Heft 1970



Die Bühne der Fremdensitzungen 1970 unter dem Motto: „Auch in den siebziger Jahren geht's rund“

Innerhalb des Vorstandes gab es keine Veränderungen, wir konnten daher in alter Besetzung mit Elan an die Vorbereitungen der Campagne 1970 gehen.

Neues Mitglied im Elferrat wurde Konrad Krämer.

Ursula Hamerla trainierte mit der Tanzgarde zusätzlich einen „Cowboy-Tanz“ ein.

Neu in die Garde kamen Heike Strauß, Regina Simon, Kerstin Hamerla, Irene Kniss, Monika Hein und Gaby Büttner. Ausgeschieden sind Dora Eichmann, Ursula Pfrommer, Traudel Pfrommer, Astrid Knobloch und Edith Deberle.

Das Männerballett wagte sich an einen „Harems-Tanz“.

Für Wolfgang Blümel kam Klaus Kucka.

Auf dem Terminkalender für 1970 standen, neben den bereits traditionellen Veranstaltungen, wieder zwei Fremdensitzungen, sowie zusätzlich, wegen der großen Nachfrage, ein zweiter „Teenager-Maskenball“.



Ottokar Raacke und Bruno Wolf mit dem Lied: „Sag niemals Nein zu mir“

Der Kartenvorverkauf musste geändert werden.

Die beiden langjährigen Vorverkaufsstellen Uhren-Kolb und Salon Wolf konnten den Ansturm auf Sitzungskarten nicht mehr bewältigen, ohne ihren Geschäftsablauf zu beeinträchtigen. Wir entschlossen uns daher, den Vorverkauf in der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins am Schlossgarten-eingang in eigener Regie durchzuführen.

In unseren Fremdensitzungen kam, neben den bekannten Büttenrednern Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“, Paul Zilch als „Spanien-Urlauber“, Albert Föllner als „Schorsch aus Mauswinke!“ und Heinz-Werner Plage als „Maurer-Lehrling“, Pepi Miksch erstmals als „Erster böhmischer Gastarbeiter“.

Er begann seine Büttenrede in schönstem böhmischen Dialekt:

In der Tscheska-Republik,  
wo der Luft is jetzt so dick,  
leiden wir sehr große Not,  
weil nix mehr is bei uns in Lot.

Wo is gute Schweinespeck  
seit die Deitschen alle weg?  
Wo is von die Kuh der Butter,  
wo is fier Karnickel Futter?

Und die Kuchen - Jekuschna -  
was hat backen Mamuschka,  
kennen wir schon lange nimmer.  
Freinde, es wird immer schlimmer.

Neu hinzu kamen Kurt Pfeiffer als „Verwöhnter Ehemann“ und Horst Rutz als „Fernsehreklame-Opfer“. Dazu Beate und Gert Jongkind mit einem neuen Meyer-Bopp-Lied „Mach Dir keine Sorgen“ und Hildegund Kucka mit einem neuen Erfolgsschlager von Bruno Wolf „Ich such en Mann“.

**Samstag  
24.  
Januar**

**GROSSE  
FREMDEN-SITZUNGEN  
des  
WCV**

**Samstag  
31.  
Januar**

In der Stadthalle Wächtersbach

Es spielt die Kapelle „FLORINA“

Saalöffnung: 19.00 Uhr

Beginn: 20.11 Uhr

**Kartenvorverkauf: Verkehrsverein Wächtersbach, Schloßgarten 1, Telefon 313**

Anzeige im Campagne-Heft 1970

# Der WCV in Hamburg 1970

Eine weitere gelungene Überraschung boten Bruno Wolf und Ottokar Raacke mit ihrer, ebenfalls von Bruno Wolf verfassten musikalischen Posse „Sag doch nie mehr nein zu mir!“

Mit unseren übrigen Veranstaltungen „Feldlager“, „Rathaus-Sturm“, „Fastnachtszug“, „Kindermaskenball“, „Lumpenball“ und der „Fastnachts-Beerdigung“ klang die Campagne 1970 aus.



Der Campagne - Orden 1970

Doch auch in diesem Jahr war am Aschermittwoch noch lange nicht Schluss.

In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein und der Stadt Wächtersbach, sollten nach Fastnacht zum Zwecke der Fremdenverkehrswerbung zwei Fremdensitzungen in Hamburg durchgeführt werden.



Der WCV auf Reisen - Fremdensitzung am 21.2.1970 in Hamburg Die komplette Bühnendekoration - Der Elferrat - Die Tanzgarde .....

Knapp eine Woche nach Fastnacht, und dann noch in dem „karnevalistisch unterbelichteten“ Hamburg. Auf was hatten wir uns da eingelassen?

Mit drei Pkw's als Vorkommando, und einem klapprigen Bus für den Tross, einschließlich der Gardemädchen und Kapelle, starteten wir Richtung Norden.

Unser „Hotel“ in Hamburg, vom damaligen Verkehrsvereins-Boss Heinrich (Uhren-) Kolb ausgesucht, denn es durfte ja alles nicht viel kosten, war eine bessere Absteige namens „Fremdenheim St. Pauli“ direkt auf der Reeperbahn, neben dem „Eros-Center“.

Doch die meisten Aktiven hätten sowieso keine Betten gebraucht!



Hilde Kucka und Bruno Wolf...



....Gert Jongkind...



....und das Männerballett des WCV

## Wächtersbach

der beliebte u. staatlich anerkannte Erholungsort im Kinzigtal zwischen Vogelsberg u. Spessart

ladet ein zu einem

### carnevalistischen musikalischen Nachmittag

im Hamburgerhaus, Hbg.-Eimsbüttel, Doormannweg 12, unter dem Motto: „Wächtersbach wie es lacht und singt“ am Samstag, dem 21. Februar 1970, und Sonntag, dem 22. Februar 1970

jeweils 15 Uhr.

Anschließend große Tombola und Tanz mit der Kapelle Blaumeiser, Wächtersbach.

Mitwirkende: Der Elferrat des Wächtersbacher Carneval-Vereins - Das Damenballett - Das Männerballett - Bekannte Büttensprecher aus dem Kinzigtal - Beate Jongkind-Waluga und Gert Jongkind, das ideale Sängerpaar - Bruno Wolf, der tönende Friseur - Ottokar Raacke, der Schornsteinfeger-Clohn und viele andere. Ria Blaumeiser am Klavier.

Veranstalter: Verkehrsverein Wächtersbach e.V. und Wächtersbacher Carneval-Verein (WCV).

Verantwortlich: Heinrich Kolb

Eintritt: 3,50 DM

Für Interessenten besteht noch in den Bussen Mitfahrmöglichkeit nach Hamburg und zurück. Preis: 27,- DM (keine Teilnahmeverpflichtung an der Veranstaltung)

Anmeldung: Verkehrsbüro Wächtersbach, Am Schloßgarten 1, Telefon 313

Anzeige in der Heimatzeitung Februar 1970

# 1970 Feldlager und Rathaussturm

Von den Veranstaltungen dort erwarteten wir nicht viel. Doch es kam ganz anders!

Ein jeweils vollbesetzter Saal - fast alle Gäste kostümiert - und das drei Tage nach Fastnacht und ausgerechnet in Hamburg - wir waren überwältigt!

Paul Zilch musste zum ersten Mal, nahezu unvorbereitet, kurzfristig als Sitzungspräsident einspringen, denn unser eigentlicher Präsident Kurt Esser hatte sich einen Tag vorher überraschend „krank gemeldet“. Er war gar nicht erst mit nach Hamburg gefahren.

Der WCV bot trotzdem an zwei Tagen (jeweils nachmittags) ein tolles 3-stündiges Non-Stop-Programm, das von den Hamburgern mit großer Begeisterung aufgenommen worden ist.

Die Stimmung und der Durst waren im Saal so unerwartet gross, dass es am zweiten Tag nach der Hälfte des Programms bereits keine Getränke mehr zu kaufen gab.

Ein erlebnisreicher Abstecher in die Ferne war erfolgreich bestanden, über den die WCV-Aktiven noch viele Jahre gerne gesprochen haben.

Am Fastnacht-Samstag, dem 7. Februar 1970, 12.11 Uhr

auf dem  
Wächtersbacher Marktplatz  
**Großes Feldlager**  
der närrischen Truppen des  
**WCV**

mit Eintopf-Essen und vielen Überraschungen

Die Bevölkerung ist dazu recht herzlich eingeladen.

**Erbse-Suppe mit Speck - Schlag DM 0,50**

Bitte Eßgeschirr und Löffel mitbringen.

Anschließend 14.11 Uhr **Sturm auf das Rathaus**



Ruth Scheuß, Christa Rutz und Ehren-Senator Friedrich Roskoni



Die „Rathaus-Bekämpfungs-Anlage“ wartet auf ihren Einsatz



Helma und Hans Müller-Pettenpohl



Abmarsch zum Rathaus-Sturm....



Wilfried Wilhelm u. Alfred Pfrommer beim Feldlager auf dem Marktplatz



...wo sich viele Zuschauer eingefunden haben...

## Wächtersbach Helau!

Am Fastnacht-Sonntag, dem 8. Februar 1970

### Närrischer Fastnachts-Zug

Beginn 14.11 Uhr

... und anschließend

### Großer Zug-Rummel

in der Stadthalle Wächtersbach

Eintritt: Kinder DM -,50 Erwachsene DM 1,50

Aus Campagne - Heft 1970



Auch vor 40 Jahren wurde über die Steuererhöhungen geklagt



Der Elferratz - Wagen beim Fastnachtszug 1970



Ein immer aktuelles Thema: Dieser Motivwagen



Die hohen Kosten der Olympiade 1972 in München wurden schon 2 Jahre zuvor angeprangert.



Der „närrische“ Stadtteil Weilers - mit einer „süssen Fracht“

Am Fastnacht-Dienstag, dem 10. Februar 1970

### Kinder-Maskenball

in der Stadthalle Wächtersbach

Beginn 14.11 Uhr

Eintritt: Kinder DM -,50, Begleitung DM 1,50

... und abends zum Kehraus

### Großer Lumpenball

des WCV

in der Stadthalle Wächtersbach

Beginn 20.11 Uhr

Es spielt unsere Hotkapelle „Florina“



Aus Campagne - Heft 1970

## Der Leserbrief aus Hamburg:

Auszug aus einem Brief der Arbeitsgemeinschaft der Frauen und Mütter e.V., Hamburg, die ebenfalls an der Aktion beteiligt war:

Sehr geehrte Herren!

Der Grund meines heutigen Schreibens ist, dem Verkehrsverein und dem Carneval-Verein im Namen der AFM und aller ihrer Freunde nochmals schriftlich und ganz herzlich zu danken für die wunderschönen Stunden, die Sie uns am 21. und 22. Februar hier im Hamburg-Haus bereitet haben. Tagelang wurden wir hinterher noch angerufen und mit begeistertsten Danksagungen überschüttet, die Ihrer Veranstaltung galten und die ich hiernit an Wächtersbach weitergebe.

Wächtersbach ist dadurch für weite Kreise hier in Hamburg ein Begriff geworden, denn die Besucher kamen aus vielen Hamburger Organisationen und dort geht die Propaganda für den Erholungsort Wächtersbach von Mund zu Mund.

Aus Heimatzeitung April 1970

## SATZUNGEN



### 1. Wächtersbacher Carneval-Verein 1961 e.V.

648 Wächtersbach

Die Satzung als Grundlage für die Eintragung als e. V. vom 25. April 1970

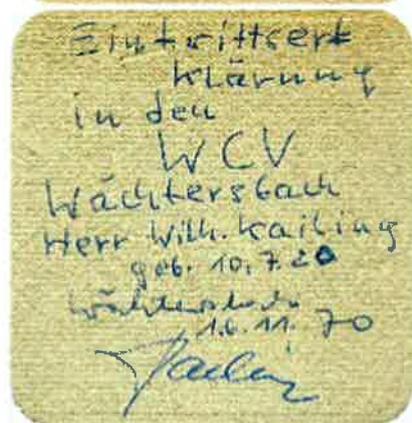
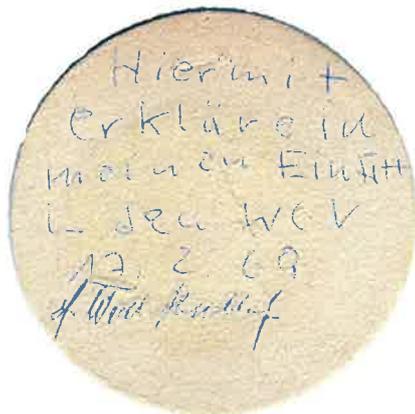
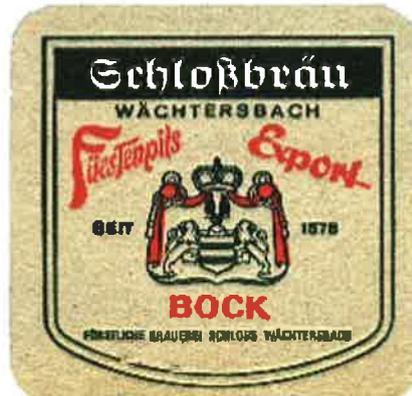
In der Jahreshauptversammlung 1970 wurde Mathias Scheuß aufgrund seiner großen Verdienste um den WCV seit seiner Gründung durch einstimmigen Beschluss zum „Ehren-Vorstandsmitglied“ ernannt. Neuer Fundusmeister wurde Albert Föller. Zu seinem Stellvertreter wurde Klaus Kucka gewählt.

Die Versammlung beschloss ausserdem der „Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Carneval e.V.“ (IGM) - mit dem Sitz in Mainz, und dem „Bund Deutscher Carneval e.V.“ (BDK), Sitz Köln, beizutreten.

Der Sommerausflug führte uns auch im Jahr 1970 „mit Kind und Kegel“ wieder in den fürstlichen Wald.



WCV-Sommerausflug 1970 „Grillmeister“ Horst Wagner mit der umgebauten alten Feldschmiede eifrig bei der Arbeit und begutachtet von Paul Zilch und Rudi Schneider



Die Bierdeckel der Fürstlichen Brauerei Schloß Wächtersbach wurden des öfteren als „Eintrittserklärung in den WCV Wächtersbach“ genutzt.

Die Original - Bierdeckel sind heute noch im Stadtarchiv von Wächtersbach vorhanden.

Der Bierdeckel links oben trägt die Unterschrift von Friedrich Werth (17.2.1969). Herr Werth war damals Bürgermeister der (noch) selbstständigen Gemeinde Hesseldorf.

Der Bierdeckel rechts oben wurde vom Wächtersbacher Malermeister Wilhelm Kailing aus der Poststraße 14 (heute Reha-Zentrum Villing) am 16.11.1970 unterzeichnet



## Was war sonst...

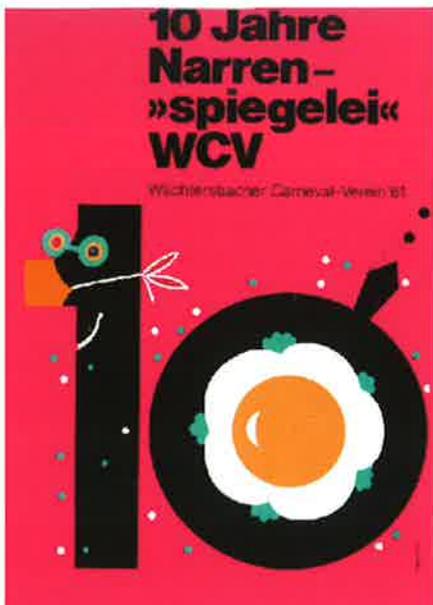
Die Städteverschwisterung zwischen Chatillon und Wächtersbach führte zur ersten Deutsch-Französischen Hochzeit:

Die Kaufmannstochter Steffie Stöbe und der junge Unteroffizier im französischen Heer Francois Couturas gaben sich ihr Ja-Wort.

Am 30. November und 9. Dezember 1970 beschlossen die Gemeindevertreter von Hesseldorf, Neudorf, Wittgenborn und Weilers, sowie die Stadtverordneten von Wächtersbach einstimmig den Zusammenschluss im Zuge der Gebietsreform.

# Der neue Sitzungspräsident 1971

Die Vorbereitungen für die 10. Campagne im Jahr 1971 liefen an. Für die Titelbild-Gestaltung des alljährlichen WCV-Campagneheftes, das seit seinem ersten Erscheinen im Jahr 1963 von Paul Zilch zusammengestellt wird und dessen Auflage inzwischen auf 2 200 Exemplare gestiegen ist, wurde der Wächterbacher Grafik-Designer Wilhelm Malkemus gewonnen, der diesem Heft von da an ein attraktives und unverwechselbares Erscheinungsbild gab.



Das Campagne - Heft 1971

Im Elferrat blieb alles beim alten. Neuer Kellermeister wurde Karl-Ludwig Huck. Ursula Hamerla plante für die Garde, neben einem neuen Gardetanz, als Schautanz einen „Kasatschok“. Neu in die Garde kamen Jutta Zeller, Bärbel Scheuß, Monika Eichhorn und Sigrid Eberhard. Ausgeschieden sind Regina Simon und Heike Strauß. Beim Männerballett gab es ebenfalls Veränderungen.



Paul Zilch - 1971 erstmals als neuer Sitzungspräsident - flankiert von Mathias Scheuß und Gerhard Hoika



Das Bühnenbild in der Campagne 1971

Leider gestaltete sich die Suche nach einem geeigneten Prinzen jedoch sehr schwierig. Eine Prinzessin hätten wir unter unseren vielen hübschen Gardemädchen dagegen leicht finden können. Wir entschlossen uns daher kurzerhand ein "Kinder-Prinzenpaar" zu küren und

Erich Lohrey verließ die Gruppe, dafür kamen Horst Rutz und Horst Wagner. Für die kommende Campagne stand ein „Can-Can“ auf dem Programm. Das 10-jährige Jubiläum sollte wieder durch ein eigenes Prinzenpaar verschönt werden.

## Die 10. närrische Campagne des WCV

Der WCV hat für seine 10. närrische Campagne ein umfangreiches Programm vorgelegt:

23. 1. 71 Gastsitzung beim Deutschen Touringclub in Schlüchtern.

30. 1. 71 Gastsitzung beim Deutschen Faktorenclub in Würzburg.

5. 6. und 13. 2. 71 Jubiläumssitzung in Wächtersbach.

7. und 14. 2. 71 Teenager-Maskenbälle in der Stadthalle Wächtersbach.

20. 2. 71 Feldlager auf dem Marktplatz mit anschließendem Sturm auf das Wächterbacher Rathaus.

21. 2. 71 Närrischer Fastnachtzug mit Zugrummel.

23. 2. 71 Kinder-Maskenball und Lumpenball in der Stadthalle.

Die WCV-Tanzgarde nimmt am 24. 1. 71 an einem internationalen Tanzturnier in Frankfurt/Main teil.

Außerdem ist eine Beteiligung des WCV am diesjährigen Hanauer Fastnachtzug vorgesehen.

Heimatzeitung - Februar 1971

Samstag  
6.  
Februar

Jubiläums-  
Fremden-Sitzungen  
des  
WCV

Samstag  
13.  
Februar

in der Stadthalle Wächtersbach  
Es spielt die Kapelle „FLORINA“

Saalöffnung: 19.00 Uhr

Beginn: 20.11 Uhr

Kartenvorverkauf:

Verkehrsverein Wächtersbach, Schloßgarten 1

Veranstaltungshinweis im Campagne-Heft 1971

# 1971

## Das „Kinder-Prinzenpaar“

fanden mit Jaqueline Kucka und Joachim Rutz zwei Kinder, die wir in der Campagne 1971 als **Jaqueline I. und Joachim I.** dem staunenden Wächtersbacher Publikum vorstellten.



*Prinzessin Jaqueline I. und Prinz Joachim I. in der Campagne 1971*

Der Vorverkauf für die ursprünglich geplanten zwei Fremdensitzungen lief so gut, dass alle Eintrittskarten innerhalb weniger Stunden vergriffen waren. Kurzerhand wurde eine zusätzliche Sitzung eingeplant, die ebenfalls restlos ausverkauft war.

In den nunmehr drei Fremdensitzungen wurde ein tolles Programm geboten. Für den abermals erkrankten Kurt Esser musste Paul Zilch erneut kurzfristig das Amt des Sitzungspräsidenten übernehmen.

Paul Zilch begrüßte zum ersten mal als neuer WCV-Sitzungspräsident in Wächtersbach seine „Lieben Närrinnen und Narrhallesen“ in der Stadthalle mit folgenden Worten:

Es rief zum zehnten Narrenfeste in diesem Jahr der WCV.

Ihr alle kamt als uns 're Gäste in diesen altersschwachen Bau !

Doch heut', im fastnachtlichen Kleide, sieht uns're Halle prächtig aus. Heut' ist sie eine Augenweide als vierfarb-buntes Narrenhaus!

Seid drum begrüßt aus vollem Herzen Ihr lieben Narren hier im Saal.

Wir zeigen Euch mit bunten Scherzen echt Wächtersbacher Carneval

Ihr sollt heut' echten Spaß erleben, beim Possenspiel des WCV.

Lasst drum dies alt' Gemäuer beben, durch Euer fröhliches Helau !



*Der Elferrat mit dem neuen Sitzungspräsidenten Paul Zilch*



*Ottokar Raacke, Bruno Wolf und Helmuth Scheuß mit der neuen Gesangsgruppe „Die Schoppesänger“*



*Albert Föllner als „Schorsch aus Mauswinkel“*



*Pepi Miksch als „Böhmischer Gastarbeiter“*

# Die 10. Campagne des WCV 1971

Helmuth Scheuß eröffnete, wie stets, den Reigen der Büttreden mit seinem zehnten närrischen Protokoll als „Wächter am Bach“:

Ihr strömt herbei in hellen Scharen,  
schon zehnmahl rief der WCV.  
Zum zehnten Mal in nun zehn Jahren  
grüß' ich Euch fröhlich mit Helau!

Man kann schon fast nicht mehr verstehen,  
was damals hier an Fastnacht war.  
Kein Narr war weit und breit zu sehen,  
es sei denn Raacke's Ottokar!

Was will ich Euch noch lang erklären,  
die Zeit der Niederkunft war da.  
Man half ganz schnell das Kind gebären  
und Ottokar war die Mama!

Dann kamen ein paar Gleichgesinnte,  
die schrien dreimal laut „Helau“  
und gaben ihrem Narrenkinde  
den schönen Namen „WCV“!

Nun suchte man nach einem Vater,  
den braucht so'n Kindlein wie die Milch.  
Die Mama sprach: macht kein Theater,  
der Papa wird das Paulchen Zilch!

Der WCV war anfangs schwächlich.  
Zwei Jahre war er ziemlich klein.  
Doch dann entwickelte er sich prächtig  
und ward ein richtiger Verein.

Nun ist er kaum noch wegzudenken,  
und er bemüht sich Jahr um Jahr,  
Humor und Freude Euch zu schenken.  
Ein dreifach Hoch dem Jubilar!



Der Campagne-Orden 1971

Auch unsere übrigen Büttreden zeigte sich zum Jubiläum gut vorbereitet.

Neben Albert Föller („Schorsch aus Mauswinkel“), Pepi Miksch („Böhmischer Gastarbeiter“), Heinz-Werner Plage („Gangster aus Chikago“), Kurt Pfeiffer („Strohwitwer“) und Horst Rutz („Schi-Urlauber“) ging Gaby Melde mit einem Vortrag über „Peinliche Verwechslungen“ erstmals in die Bütt.



Bruno Wolf als „Musikalischer Modeberater“



Beate Jongkind mit dem Lied „Ja schön langsam“



Hilde Kucka mit dem Lied „Ja so was wunderschönes, das machst Du nie mir!“



Gert Jongkind besang die „Wächtersbacher Mädchen“



Gaby Melde mit dem Vortrag „Peinliche Verwechslungen“

Gesanglich hatten wir ebenfalls wieder eine ganze Menge zu bieten. Beate und Gert Jongkind traten diesmal getrennt auf. Beate brachte ein Lied über das Thema: „Ja schön langsam!“ und Gert besang die „Wächtersbacher Mädchen!“

Hiidegund Kucka überraschte mit einem neuen Lied von Bruno Wolf: „Ja so was wunderschönes, das machst Du nie mit mir!“

In einem weiteren Lied machte sich Bruno Wolf selbst als „Musikalischer Modebetrachter“ seine eigenen Gedanken über die Damenmode.



Kurt Pfeiffer als „Strohwitwer“

# 1971 Die 10. Campagne des WCV

Eine Überraschung war der Auftritt der neuen Gesangsgruppe „Die Schoppesänger“ mit Helmuth Scheuß (Gitarre), Bruno Wolf (Quetschkornmode) und Ottokar Raacke (Schlagbass) mit ihrem Auftrittslied:

**„Leute seid doch nicht so dumm, wie schnell ist das Leben um!“**

Ein besonderer Höhepunkt dieser neuen Gesangsgruppe war jedoch ein Lied, das fortan über Jahrzehnte die närrische Besucherschar bei unseren Fremdensitzungen in Bewegung bringen sollte:

**„Nach vorne, nach hinne...!“**

Auch Bürgermeister Heinrich Heldmann wollte da nicht zurückstehen. Er verfasste einen Text zu der „Melodie „Heile, heile Gänsje“, den er in den Sitzungen der Campagne 1971 vortrug und der im Campagne-Heft 1972 abgedruckt wurde.

Neben den Wächtersbacher Fremdensitzungen gastierte der WCV mit einem kompletten Sitzungsprogramm beim „Deutschen Touring-Automobil-Club“ in Schlüchtern-Herolz und beim „Deutschen Faktorenbund“ in Erlabrunn bei Würzburg.

Für die Veranstaltung beim Touring-Club waren wir von dessen Vorstand offiziell engagiert. Allerdings hatte dieser vergessen seine Mitglieder einzuladen, und auch sonst wurde keinerlei Werbung von Seiten dieses Vereins gemacht, sodass nur ganze „sieben“ auswärtige Gäste rein zufällig im Saal waren. Wir hatten jedoch unseren eigenen starken Anhang mitgebracht, der den Saal gut zu Hälfte füllte. So wurde diese Sitzung zu einer reinen WCV-Veranstaltung, an der jedoch alle Beteiligten und Anwesenden ihren Spaß hatten und uns konnte es egal sein, denn die vereinbarte Gage wurde trotzdem bezahlt.

Die Sitzung in Erlabrunn dagegen, von unserem Komiteemitglied Kurt Pfeiffer vorbereitet, war ein voller Erfolg. Durch unser Auftreten in Erlabrunn lernten wir viele neue Freunde kennen, mit denen wir noch jahrelang in engem Kontakt blieben.

So war u. a. der Erlabrunner Karl Muth als „Doofes Karlche“ viele Jahre ein besonderer Glanzpunkt in unseren Wächtersbacher Sitzungen.



*Die Tanzgarde des WCV in der Campagne 1971 - Bei der Europameisterschaft 1971 errang sie auf Anhieb Platz 5*



*Der Schautanz der WCV -Tanzgarde mit einem „Kasatschok“*



*Das Männerballett mit "Can Can" - Gerhard Hoika, Gert Jongkind, Klaus Kucka, Alfred Pfrommer, Horst Rutz und Horst Wagner*

Am Fasnacht-Samstag, dem 20. Februar 1971, 12.11 Uhr  
auf dem  
Wächtersbacher Marktplatz

## Großes Feldlager der närrischen Truppen des WCV

mit Eintopf-Essen und vielen Überraschungen  
Die Bevölkerung ist dazu recht herzlich eingeladen.  
**Erbsen-Suppe mit Speck – Schlag DM 0,50**  
Bitte Eßgeschirr und Löffel mitbringen.

Anschließend 14.11 Uhr **Sturm auf das Rathaus**  
Aus *Campagne-Heft 1971*



*Gardemädchen mit Nachwuchs  
- Feldlager auf dem Marktplatz-*



*Der Musikzug sorgt für  
Stimmung vor dem Rathaus*



*Die Kinder-Prinzessin Jaqueline I.  
ist auch beim Rathaussturm.  
Links: Horst Wagner*



*Paul Zilch verkündet die erfolgreiche  
Eroberung des Rathauses*



*Die Mitglieder des Magistrats kommen  
ins Gefängnis.....*



*...im Saal „Zum Erbprinzen“ wird zum  
Abschluß gefeiert*



*Dicht gedrängt stehen die Zuschauer  
beim Rathaussturm*

17.11 Uhr  
Sonntag 7. Februar **Grosse Teenager-Maskenbälle** Sonntag 14. Februar  
des **WCV**

in der Stadthalle Wächtersbach  
Es spielen „UTE and the five Lappins“

Aus *Campagne - Heft 1971*

Zusammen mit unseren Fremdensitzungen und den übrigen WCV-Veranstaltungen hat auch die Bedeutung unseres Fastnachtszuges, der im Gegensatz zu anderen Städten, ausschließlich vom WCV veranstaltet, organisiert und auch finanziert wird, von Jahr zu Jahr an Bedeutung und Zuschauerinteresse gewonnen. Zehntausende Besucher aus der gesamten Region strömen alljährlich nach Wächtersbach zu diesem größten närrischen Spektakel im Kinzigtal, obwohl uns der Wettergott manchmal nicht sehr hold war.

Im Jahr 1971 beteiligte sich unsere Tanzgarde zum ersten Mal an einem Internationalen Tanzturnier, das vom „Frankfurter Gardecorps“ im Bürgerhaus Nordweststadt Frankfurt ausgerichtet wurde, und das mit Tanzgruppen aus ganz Deutschland, sowie Holland, Belgien und Frankreich sehr stark besetzt war.

Die Garde belegte dabei mit ihrem Tanz „Kasatschok“ in der Abteilung „Schantänze“, als zweitbeste deutsche Gruppe auf Anhieb einen viel beachteten 5. Platz, der gleichzeitig die Qualifikation zur Europameisterschaft bedeutete, die im gleichen Jahr in der „Jahrhunderthalle“ Frankfurt-Höchst ausgetragen wurde.

Auch hier erreichte die Garde unter der Leitung von Ursula Hamerla im „Schantanz“ wieder einen hervorragenden 5. Rang, hinter Vereinen mit so klangvollen Namen wie KG Muckemau Solingen, Zigeunerinsel Stuttgart, Frankfurter Gardecorps und Zweitlanciers Gronsveld/Holland.

Im Spätsommer des gleichen Jahres nahm unsere Garde auf Einladung der „Prinzgarde Grün-Weiß“ Hannover an einem weiteren Tanzturnier teil, das im Rahmen des bekannten Hannoverschen „Altstadtfestes“ ausgetragen wurde. Auch dieses Turnier endete gegen stärkste internationale Konkurrenz erneut mit einem 5. Platz im Schantanz.

Diese ersten Turnierfolge sind umso höher zu bewerten, wenn man bedenkt, dass es damals noch keine Gruppeneinteilungen nach Teilnehmerzahl gab, und dass Majoretten, Jazztanz, Folklore usw. alles zusammen unter Begriff „Schantanz“ liefen.

Nachdem Kurt Esser sein Amt als Sitzungspräsident niedergelegt hatte und aus dem WCV ausgetreten war, wurde in einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung Paul Zilch mit Wirkung ab 1.10.1971 einstimmig zum neuen Sitzungspräsidenten gewählt. Konrad Krämer kam als Beisitzer in den Vorstand.



Der Elferrats-Wagen mit u. a. Hilde Kucka und Paul Zilch



Die Gebietsreform war das Thema beim Fastnachtszug



## Was war sonst...

Die Gebietsreform in Wächtersbach wurde mit der Eingliederung von Waldensberg und Leisenwald (12.2.1971) und Auenau (15.3.1971) erfolgreich abgeschlossen.

Vom 18.-21.6.1971 feierte die Freiwillige Feuerwehr Wächtersbach Innenstadt ihr 100-jähriges Jubiläum und am 6.11.1971 wurde das neue Feuerwehrgerätehaus eingeweiht.

125 Jahre Sängervereinigung „Eintracht Sängerkunst“. Dieses Jubiläum wurde vom 9. - 12. Juli 1971 gefeiert.

Am 18.4.1971 errang der FC Germania 08 die Meisterschaft der A-Klasse und im Juli 1971 konnte der FC Melitia Auenau auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken.



# Die 3 Fremdensitzungen 1972



1. Wächtersbacher  
Carneval-Verein 1861  
e.V.

# 11 Jahre WCV

Campagne  
1972

Titelseite Campagne - Heft 1972

Unter neuer Regie ging es mit allem Nachdruck an die Vorbereitungen für die Campagne 1972.

Der Elferrat um Sitzungspräsident Paul Zilch bestand aus folgenden Ministern: Vizepräsident Albert Fölller - Mathias Scheuß - Alfred Pfrommer - Heinrich Kolb - Erich Lohrey - Gerhard Holka - Paul Huck - Wolfgang Blümel - Karl Eichhorn - Kurt Pfeiffer.

Zeremonienmeister blieb Dieter Langhans und Kellermeister Karl-Ludwig Huck.

Zum ersten mal wurden sofort 3 Fremdensitzungen eingeplant. Die Eintrittskarten dazu waren in kurzer Zeit verkauft.

Den erwartungsvollen Gästen bot sich erneut ein tolles Programm, das von folgenden Akteuren gestaltet wurde: Helmuth Scheuß als „Wächter am Bach“ - Paul Zilch als „Plattkopp“ - Albert Fölller als „Schorsch aus Mauswinkel“ - Pepi Miksch als „Böhmischer Gastarbeiter“ - Heinz-Werner Plage als „Entwicklungshelfer“ - Kurt Pfeiffer als „Horoskop-Fanatiker“ - Horst Rutz als „Mietshaus-Bewohner“, Gabi Melde mit einer Büttenrede über „Das bessere Geschlecht“. Dazu Bütten-Neuling Wilfried Wilhelm in der Rolle als „Bundestagsabgeordneter Volksfreund“.

## EINLADUNG

Wir eröffnen unsere 11. närrische Campagne am

Samstag, dem 13. November 1971 – 20.11 Uhr  
mit einem  
bunten Tanz- und Unterhaltungsabend im  
Bürgerhaus Wächtersbach-Neudorf.

Unsere Mitglieder und Freunde sind hierzu recht herzlich eingeladen.  
Es spielt für Sie die Kapelle »Swing-Sextett«.

Mit carnevalistischen Grüßen  
WÄCHTERSBACHER CARNEVAL-VEREIN  
Der Vorstand Unkostenbeitrag DM 2,50

Der Unkostenbeitrag wird für die Anschaffung neuer Kostüme verwendet.



Das Bühnenbild trägt die Handschrift von Wilhelm Malkemus



Die neue Formation der „Schoppesänger“ mit H. Barella, G. Kolb u. W. Glaser



Gert Jongkind als „Joh. Heesters“



Horst Rutz als „Mietshaus-Bewohner“

## WCV-Veranstaltungskalender 1972

Sonntag <b>29.</b> Januar	<b>1. GROSSE FREMDENSITZUNG</b> in der Stadthalle Wächtersbach	20.11 Uhr
Sonntag <b>30.</b> Januar	<b>TEENAGER'S FASHINGS-DAY</b> in der Stadthalle Wächtersbach - Es spielen „The Prisoners“	17.11 Uhr
Freitag <b>4.</b> Februar	<b>2. GROSSE FREMDENSITZUNG</b> in der Stadthalle Wächtersbach	20.11 Uhr
Sonntag <b>5.</b> Februar	<b>3. GROSSE FREMDENSITZUNG</b> in der Stadthalle Wächtersbach	20.11 Uhr
Sonntag <b>6.</b> Februar	<b>TEENAGER'S FASHINGS-DAY</b> in der Stadthalle Wächtersbach - Es spielen „The Prisoners“	17.11 Uhr
Sonntag <b>12.</b> Februar	<b>FELDLAGER</b> auf dem Wächtersbacher Marktplatz	12.11 Uhr
	<b>STURM AUF DAS RATHAUS</b>	13.31 Uhr
Sonntag <b>13.</b> Februar	<b>FASTNACHTS-ZUG</b> anschließend ZUG-RUMMEL in der Stadthalle Wächtersbach	14.11 Uhr
Dienstag <b>15.</b> Februar	<b>KINDER-MASKENBALL</b> in der Stadthalle Wächtersbach ... ZUM GEBRAUCH ... <b>GROSSER LUMPENBALL</b> in der Stadthalle Wächtersbach	14.11 Uhr 20.11 Uhr

Beate und Gert Jongkind traten abermals in getrennten Rollen auf. Beate sang über das Thema „Rund ist wieder Mode“ und Gert erschien im Johannes-Heesters-Outfit als „Mann in den besten Jahren“.

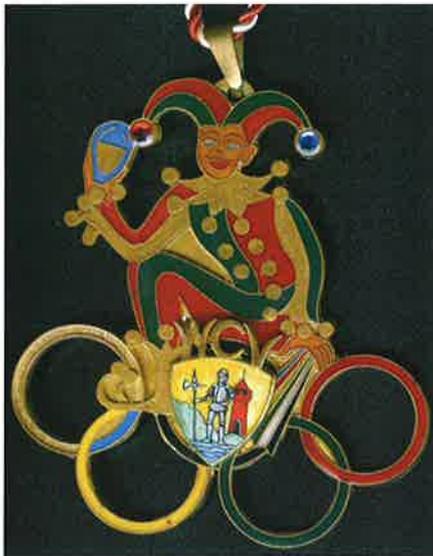
Bruno Wolf entpuppte sich mit seiner Quetsche als „Dressierter Mann“.

Außerdem hatte Bruno Wolf für Hildegund Kucka wieder einen Ohrwurm zurechtfrisiert: „Ich hab' nix anzuzieh'n!“

Dieses Lied mit dem Refrain

„Ja die Frau Maier, die Frau Müller,  
die Frau Schmidt,  
die mache alle Jahr', die neuste Mode mit.  
Doch ich trag' immer noch mein alte Evergreen,  
Ihr liebe Leut', ich hab' nix anzuzieh'n“

wurde noch jahrelang in unseren Sitzungen vom Publikum stürmisch gefordert.



Der Campagne - Orden 1972

Das im vergangenen Jahr gegründete Trio „Schoppesänger“ erschien in dieser Campagne mit Günter Kolb (Akkordeon) - Wolfgang Glaser (Gitarre) und Horst Barella (Schlagbass) in neuer Besetzung.

Mit ihrem Auftittslied „Vorne Weh und hinne Ach“ eroberten sie sofort die versammelte Narrenschar:

Wenn's irgendwo mal Freibier gibt,  
oder einer gibt ein'n aus,  
bei jeder Party, jedem Fest,  
ja da sind wir zuhaus',  
und überall von fern und nah ruff's:  
„Die Schoppesänger sind da!“



Hilde Kucka und Günter Kolb

Die „Schoppesänger“ sollten mehr als zwei Jahrzehnte ein unersetzlicher Bestandteil unserer Sitzungen sein. Dabei wurde ihr „Vorne Weh und hinne Ach“ alljährlich zum musikalischen Protokoll-Fortsatz und auch das von ihnen vorgetragene Bewegungslied „Nach vorne, nach hinne!“ durfte künftig bei keiner Fremdensitzung mehr fehlen. Natürlich stand die sogenannte Gebietsreform in diesem Jahr bei



Paul Zilch als „Plattkopp“

Büttenreden und Liedern in Mittelpunkt und auch im Fastnachtzug befassten sich zahlreiche Motivwagen und

Gruppen mit diesem, von vielen ungeliebten Thema.

Unser „Wächter am Bach“ machte sich über die Gebietsreform ebenfalls seine Gedanken, die er wie folgt formulierte:

Auch Wächtersbach ist groß geworden,  
zehntausend Seelen zählt die Stadt,  
nachdem im Süden sie und Norden  
die Dörfer eingemeindet hat.

Die Einen haben' s gut geheissen,  
die Andern fanden' s reichlich schlimm.  
Es ging wie bei den sieben Geißen,  
im Märchen der Gebrüder Grimm.

Sechs Geißlein waren gleich gefressen.  
Ein einzig schwarzes Böcklein nur,  
saß unentschlossen unterdessen  
in Aufenau, in der Rathaus-Uhr.

Egal wie' s kommt, bemerkt es finster,  
gefressen werd' ich sowieso,  
Jetzt schiel' ich nicht mehr nach Salmünster,  
Ich will zum Wächtersbacher Zoo!

Seit dem sind nun die Geißlein alle  
versammelt unter einem Dach.  
Sorgt dass es ihnen gut gefalle,  
im neuen großen Wächtersbach!

Das heiße Thema uns' rer Tage  
heißt zweifellos "Gebietsreform".  
Doch ohne Zweifel, in der Frage  
sind uns' re Zweifel ganz enorm.

Von oben wird uns kühl und nüchtern,  
die Großkreis-Lösung präsentiert.  
Mit Hanau und Gelnhausen-Schlüchtern  
sei Bürgernähe garantiert.

Ein Optimist wer' s auch so sähe.  
Allein, mir macht das keiner weis.  
Wo gäb es da noch Bürgernähe  
in einem solchen Mammut-Kreis?



Die Tanzgarde 1972 - Der erste Auftritt in neuen Gardekostümen -



"Taxi - Tanz" - Die Schautanzgruppe des WCV 1972



Das Männer-Ballett überraschte mit dem Tanz „Zwei Apfelsinen im Haar“

Die Tanzgarde verstärkte sich mit Ingrid Stelzl, Sieglinde Kolb, Anette Zilch, Martina Bohmeier und Evelyn Kiesgen. Ausgeschieden sind Renate Magnon, Annelie Ullrich, Sigrid Eberhard, Irene Kniss und Gaby Büttner.

Unsere Tanzgarde war inzwischen mit neuen Gardekostümen ausgestattet, die bei ihrem ersten Auftritt einen hervorragenden Eindruck hinterließen. Neben dem Gardetanz studierte Ursula Hamerla als neuen Schautanz einen „Taxi-Tanz“ ein, der wieder großartig ankam.

Das Männerballett überraschte mit dem Tanz „Zwei Apfelsinen im Haar“.

Einige Aktive des WCV wurden für Ihre Verdienste besonders geehrt. Mit dem Orden „**Goldenes Vlies**“ wurden Helmuth Scheuß und Ursula Hamerla ausgezeichnet. Den „**WCV-Verdienstorden in Gold**“ erhielt Renate Lohrey.

Neben den Auftritten unserer Büttnerredner und Sänger sowie unserer Tanzgarde bei befreundeten Vereinen der Region, gastierte Pepi Miksch mit

seinem „**Böhmischen Gastarbeiter**“ erstmals bei einer Prunksitzung der „Karnevalgesellschaft Elferrat“ in den „Huttensälen“ der Unterfranken-Metropole Würzburg. Sein Erfolg ist umso höher zu bewerten, wenn man bedenkt, dass hier bisher kaum jemand etwas von Wächtersbach und seinem Karneval gehört hatte.

Auch die Turnierteilnahme unserer Garde war wieder sehr erfolgreich.

Im Bürgerhaus „Nordweststadt“ in Frankfurt errangen die Mädchen mit ihrem „Taxi-Tanz“ den zweiten Platz und wurden gleichzeitig bei den „Gardetänzen“ gute Vierte.

Bei den abschliessenden Europameisterschaften in Brunsum-Heerlen / Holland reichte es immerhin zu einem beachtlichen 6. Platz im Schautanz, und zu einem 7. Platz im Gardetanz.

Beim Internationalen Tanzturnier in der Stadthalle Hannover gelang dann erstmals der große Wurf. Ein 1. Platz im Gardetanz, dazu der wohlklingende Titel „**Norddeutscher Meister**“, sowie ein 2. Platz im Schautanz waren das Ergebnis eines erfolgreichen Turniertages. Gleichzeitig war damit bereits die Qualifikation für die nächstjährige Europameisterschaft erreicht.



Bruno Wolf als „Dressierter Mann“

## WCV-Tanzgarde international erfolgreich

Die Tanzgarde des WÄCHTERSbacher CARNEVAL-VEREIN, die seit Jahren unter der bewährten Leitung von Ursula Hamerla steht, hat am vergangenen Wochenende an einem internationalen Tanzturnier teilgenommen und dabei die Farben Wächtersbachs und des WCV bestens vertreten.

An diesem siebenstündigen Turnier, das als Qualifikationsturnier für die Europameisterschaften carnestalistischer Tanzgruppen ausgetragen wurde, waren neben namhaften Vereinen aus der Bundesrepublik, Tanzcorps aus Belgien, Frankreich, Holland, Luxemburg und den USA, beteiligt.

Die Wächtersbacher Mädchen belegten dabei in der Abteilung „Schaugruppen“ den 2. Platz in der Gesamtwertung.

Die Placierung: 1. KG „Schlotte“ e. V. Schifferstadt 47,3 Punkte, 2. Wächtersbacher Carneval-Verein e. V. 46,8 Punkte, 3. KG „Fidele Bockemmer“ Frankfurt 46,6 Punkte, 4. KV De

Zweet-Lanceers, Gronsveld/Holland 46,5 Punkte; 5. CV Stierstadt/Ts. und Nordendler, Ffm. 46,1 Punkte.

Auch in der Abteilung „Tanzgarden“ erreichten die WCV-Mädchen, als **zweitbeste deutsche Tanzgarde**, den 4. Platz.

Die Placierung: 1. KV De Zweet-Lanceers, Gronsveld/Holland 47,2 Punkte; 2. 1. Frankfurter Carneval-Club 1888 e. V. 46,6 Punkte; 3. KG „Ridders van de Ceuleman“ Borgloon/Belgien 46,5 Punkte; 4. Wächtersbacher Carneval-Verein e. V. 46,1 Punkte; 5. CC Blau-Rot Ffm / KG „Die Schlotte“ 45,2 Punkte.

Mit dieser beachtenswerten Leistung konnte sich der WCV mit **beiden Gruppen** für die Teilnahme an der **Europameisterschaft 1972** qualifizieren, die am 6. Februar in Schaesberg/Holland ausgetragen wird.

Wir wünschen den mutigen Wächtersbacher Mädchen auch hier viel Erfolg. zh

Aus Heimatzeitung Wächtersbach - Ausgabe Februar 1972



**Wächtersbacher  
Fastnachtszug 1972**

### Zugprogramm

Das Titelblatt des 8-seitigen  
Zugprogrammes von 1972



„Heldmann's - Großküche“  
Anspielung auf die 8 Stadtteile



Der Elferrats - Wagen des WCV beim Fastnachtszug 1972

## Der WCV auf Reisen

- 15. Januar 1972  
Fremdensitzung in der Stadthalle Hanau  
Fremdensitzung in Freigericht-Somborn
- 20. Januar 1972  
Fremdensitzung in den Hutten-Sälen Würzburg
- 22. Januar 1972  
Fremdensitzung im Hohenstaufen-Saal Annweiler/Pfalz  
Fremdensitzung in der Jahnhalle Gelnhausen  
Fremdensitzung in Freigericht-Somborn
- 23. Januar 1972  
Internationales Tanzturnier in Frankfurt am Main
- 29. Januar 1972  
Fremdensitzung in Freigericht-Somborn
- 13. Februar 1972  
Fastnachts-Zug in Gelnhausen
- 15. Februar 1972  
Fastnachts-Zug in Hanau

Aus Campagne - Heft 1972

Im Rahmen der Sitzung zur Eröffnung der Campagne 1972/73, im Gemeinschaftshaus Neudorf, überreichte Mathias Scheuß dem WCV eine **Vereins-Standarte**, die von einem Konsortium unter seiner Federführung gestiftet wurde.

In den Vorstandswahlen 1972 wurde Egon Lorenz neuer Fundusmeister für Klaus Kucka. Rudi Schneider wurde zum Stellv. Schatzmeister gewählt. Er ersetzte Bruno Wolf, der nicht mehr kandidierte.



## Was war sonst...

In der Jahreshauptversammlung des Spielmanns- und Fanfarenzuges am 18. März 1972 wurden Josef Jung (1. Vorsitzender) und Heinz Magnon (2. Vorsitzender) in ihren Ämtern bestätigt.

Die Wächtersbacher Schloßbräu erhielt im Juni 1972 eine neue Abfüllanlage. Sie konnte stündlich 24.000 Flaschen füllen.

Die neue Gesamtschule wurde im Sommer 1972 termingerecht fertiggestellt. Baukosten: über 11 Millionen DM.